

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Wachstum und Ernte - Feldfrüchte -



August/September 2012

Erscheinungsfolge: unregelmäßig
Erschienen am 02.10.2012
Artikelnummer: 2030321122094

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99 / 643 - 86 60; Fax: +49 (0) 228 99 10 / 643 - 89 83
www.destatis.de/kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Textteil

Qualitätsbericht "Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland"
Qualitätsbericht "Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)"
Vorbemerkung
Fachserienübersicht

Tabellenteil

1 Feldfrüchte und Grünland

- 1.1 Vorläufiges Ergebnis ausgewählter Feldfrüchte (Deutschland)
- 1.2 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Getreide und Weizen zusammen
- 1.3 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Winter- und Sommerweizen
- 1.4 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Hartweizen sowie Roggen und Wintermenggetreide
- 1.5 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Triticale und Gerste zusammen
- 1.6 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte Wintergerste und Sommergerste
- 1.7 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Hafer und Sommermenggetreide
- 1.8 Vorläufiges Ergebnis der Ernte von Kartoffeln
- 1.9 Endgültige Schätzung der Ernte von Erbsen sowie vorläufige Schätzung der Ernte von Ackerbohnen
- 1.10 Vorläufige Schätzung der Ernte von Süßlupinen und Sonnenblumen
- 1.11 Endgültige Schätzung der Ernte von Getreide zur Ganzpflanzenernte sowie vorläufige Schätzung der Ernte von Silomais
- 1.12 Endgültige Schätzung der Ernte von Raps und Rüben

Gebietsstand

Die Angaben für **Deutschland** beziehen sich auf die Bundesrepublik Deutschland nach dem Gebietsstand seit dem 3.10.1990.

Zeichenerklärung

- 0 = weniger als die Hälfte von 1
in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- = nichts vorhanden
- . = Zahlenwert unbekannt
oder geheimzuhalten
- / = Keine Angaben, da Zahlenwert nicht
sicher genug
- () = Aussagewert eingeschränkt, da
Zahlenwert statistisch relativ
unsicher ist
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage
nicht sinnvoll

Abkürzungen

- ha = Hektar
- dt = Dezitonne (100 kg)
- t = Tonne
- D = Durchschnitt

Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

Ergebnisse der Länder werden in den „Statistischen Berichten“ der Statistischen Landesämter unter folgenden Kennziffern veröffentlicht: für Feldfrüchte C II 1, für Gemüse C II 2, für Obst C II 3, für Weinmost C II 4.

Vorbemerkung

Die Berichtsreihe „Wachstum und Ernte“ des Berichtsjahres 2012 umfasst Einzelberichte mit Ergebnissen der Ernteerhebungen für Deutschland und die Bundesländer.

Um die Veröffentlichungen nutzerfreundlicher zu gestalten, werden die Ergebnisse für

- Feldfrüchte,
- Obst,
- Weinmost

getrennt nach diesen Sachbereichen veröffentlicht.

Für Feldfrüchte erscheinen 5 Veröffentlichungen (April, Juni, Juli/August, August/September und das Jahresergebnis).

Im vorliegenden Bericht werden Ergebnisse über

- das zweite vorläufige Ergebnis der Ernte von Getreide,
- das vorläufige Ergebnis der Ernte von Kartoffeln,
- die vorläufige Ernteschätzung für Ackerbohnen, Süßlupinen, Sonnenblumen und Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot,
- die endgültige Ernteschätzung für Raps und Rüben, Erbsen (ohne Frischerbsen) sowie Getreide zur Ganzpflanzenernte (auf Basis der vorläufigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung)

veröffentlicht, die auf den Beurteilungen bzw. Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen bzw. berichterstattender Betriebe im August 2012 im Rahmen der Ernte- und Betriebsberichterstattung beruhen. Für die Feststellung der Getreide-, Winterraps- und Kartoffelerträge wird zusätzlich zu den Schätzungen der amtlichen Berichtersteller/-innen die „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durchgeführt, bei der die tatsächlichen Erntemengen von ausgewählten Feldern (Stichprobenverfahren) gemessen und gewogen werden. Die Ergebnisse aus der „Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung“ weisen in vorliegendem Bericht den Stand von Ende September 2012 aus.

Der Berechnung der Erntemengen 2012 für landwirtschaftliche Feldfrüchte liegen die Anbauflächen des vorläufigen Ergebnisses der Bodennutzungshaupterhebung 2012 zugrunde. Lediglich für die Stadtstaaten Berlin, Bremen und Hamburg werden die Anbauflächen des endgültigen Ergebnisses der Bodennutzungshaupterhebung 2010, die im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 durchgeführt wurde, verwendet.

Es ist zu berücksichtigen, dass bei den Flächenangaben aus der vorläufigen Bodennutzungshaupterhebung 2012 eine Qualitätskennzeichnung erfolgte. Alle Merkmalswerte mit einem einfachen relativen Standardfehler von mehr als 10% bis unter 15% wurden mit Klammern versehen und alle Werte mit einem Standardfehler von mehr als 15% wurden durch einen Schrägstrich ersetzt. Mit den auf Basis dieser Flächen berechneten Erntemengen wurde entsprechend verfahren. Je nach Güte der Ernteschätzungen in den einzelnen Bundesländern sind auch hier einzelne Werte in den Tabellen nicht dargestellt.

Die Flächen für Getreide zur Ganzpflanzenernte wurden 2010 erstmalig getrennt vom Getreide zur Körnergewinnung erfasst. Daher sind die aktuellen Anbauflächen und Erntemengen der Getreidepositionen aus methodischen Gründen mit den Vorjahren ggf. nur eingeschränkt vergleichbar.

Bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten wird als Ertrag die geschätzte oder gemessene (gewogene) eingebrachte durchschnittliche Erntemenge je Hektar, gleichgültig für welchen Zweck sie verwendet wird, ermittelt.

Beim Ertrag von Ölfrüchten erfolgte eine Umrechnung auf die handelsübliche Norm von 9 % Feuchtigkeit, Getreide und Hülsenfrüchte wurden auf 14 % Feuchtigkeit umgerechnet. Getreide zur Ganzpflanzenernte wurde mit 35% Trockenmasse angegeben.

Die endgültigen Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte März 2013 vorliegen.

**Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine
der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte
2012**

Veröffent- lichungs Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/ -jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
1	Feldfrüchte	April	Erste Ergebnisse des Jahres 2012 über die Auswinterungs- und andere Schäden bei den Wintersaaten sowie die Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Frühjahr.	Ende Mai
2	Gemüse	Juni	Fachserie entfällt ab 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung. Die Ergebnisse werden in einer Pressemitteilung voraussichtlich Ende Juli sowie in einer Internettabelle veröffentlicht.	
3	Feldfrüchte	Juni	Vorläufige Ernteschätzung von Raps und Rübsen sowie Vorräte an Getreide am 30. Juni 2012.	Ende Juli
4	Obst	Juli	Erste Ernteschätzung von Äpfeln, Pflaumen/Zwetschen, Mirabellen/Renekloden sowie zweite Ernteschätzung von Kirschen.	Ende August
5	Feldfrüchte	Juli/August	Zweite Ernteschätzung von Raps und Rübsen, vorläufige Ernteschätzung von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Erbsen sowie erstes vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung.	Anfang September
6	Weinmost	August	Erste Schätzung der Weinmosternte 2012 für Weinmost insgesamt sowie Weißmost und Rotmost.	Mitte September
7	Obst	August	Erste Ernteschätzung von Birnen; zweite Ernteschätzung von Äpfeln sowie endgültiges Ergebnis der Ernte von Kirschen.	Ende September
8	Gemüse	August	Fachserie entfällt ab 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung.	
9	Feldfrüchte	August/September	Zweites vorläufiges Ergebnis von Getreide zur Körnergewinnung, vorläufiges Ergebnis von Kartoffeln, letzte Ernteschätzung von Raps und Rübsen sowie Getreide zur Ganzpflanzenernte, vorläufige Ernteschätzung von Körnersonnenblumen und Hülsenfrüchten sowie Silomais.	Mitte Oktober
10	Weinmost	September	Zweite Schätzung der Weinmosternte 2012 für Weinmost insgesamt, Weißmost und Rotmost sowie bedeutende Rebsorten.	Ende Oktober
12	Weinmost	Oktober	Letzte Schätzung der Weinmosternte 2012 nach Anbaugebieten und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost und bedeutende Rebsorten sowie durchschnittliche Mostgewichte. Weinmostmengen und durchschnittliche Mostgewichte der letzten 20 Jahre.	Mitte Dezember

Veröffent- lichungs Nr.	Ernteerhebung	Berichtsmonat/ -jahr	Produktbeschreibung	Erscheinungsmonat (voraussichtlich)
13	Gemüse	2012	Fachserie entfällt ab 2012 wegen methodischer Umstellung der Erhebung. Die Ergebnisse der Gemüseanbauflächen sowie der Gemüseernten werden in einer separaten Fachserie zur Gemüseerhebung voraussichtlich im Januar 2013 veröffentlicht.	
14	Obst	2012	Endgültige Ergebnisse der Obsternte im Marktoftbau 2012.	Anfang Januar 2013
15	Weinmost	2012	Endgültige Ergebnisse der Weinmosternte 2012 nach Anbaubereichen und Qualitätsstufen für Weinmost insgesamt, Weißmost, Rotmost sowie ausgewählte Rebsorten und regional bedeutende Rebsorten. Außerdem werden die durchschnittlichen Mostgewichte ausgewiesen.	Anfang April 2013
16	Feldfrüchte	2012	Endgültige Ernte für landwirtschaftliche Feldfrüchte und Grünland 2012, Hektarerträge ausgewählter Fruchtarten der Jahre 2004 bis 2012 für Deutschland, Herbstsaatflächen für das Erntejahr 2013 sowie die Vorräte am 31. Dezember 2012.	Mitte März 2013

Bundes- und Länderergebnisse der gesamten Erntestatistik werden voraussichtlich im 3. Quartal 2013 in der Fachserie 3, Reihe 3, Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung 2012 erscheinen.

Deutschland

1 Feldfrüchte und Grünland

1.1 Vorläufiges Ergebnis^{*)} ausgewählter Feldfrüchte

Fruchtart	Anbaufläche		Hektarertrag		Erntemenge	
	2011 ¹⁾	2012	2011 ¹⁾	2012	2011 ¹⁾	2012
	1 000 ha		dt		1 000 t	
Getreide insgesamt ²⁾	6 491	6 516	64,6	69,0	41 920	44 955
Weizen	3 248	3 061	70,1	73,3	22 783	22 432
Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn ..	3 173	2 897	70,6	73,9	22 396	21 414
Sommerweizen	60	153	52,3	62,8	314	959
Hartweizen (Durum)	15	12	47,3	49,3	73	60
Roggen und Wintermenggetreide	614	710	41,1	54,8	2 521	3 893
Triticale	383	373	52,3	61,8	2 004	2 306
Gerste	1 598	1 683	54,7	61,9	8 734	10 422
Wintergerste	1 178	1 093	56,7	64,9	6 676	7 097
Sommergerste	420	590	49,0	56,4	2 058	3 325
Hafer	143	146	43,7	52,1	627	758
Sommermenggetreide	16	32	41,8	47,4	68	152
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)	488	510	107,2	97,9	5 184	4 991
Erbsen (ohne Frischerbse)	56	45	27,7	31,0	155	139
Ackerbohnen	17	16	35,6	36,8	61	57
Süßlupinen	22	18	12,8	17,8	28	32
Sonnenblumen	27	26	19,8	23,3	53	62
Kartoffeln	259	238	457,6	444,7	11 837	10 586
Raps und Rübsen	1 329	1 307	29,1	36,9	3 870	4 820
Winterraps	1 307	1 301	29,3	36,9	3 830	4 805
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen	21	7	18,5	22,2	39	15
Getreide zur Ganzpflanzenernte	68	57	202,0	228,9	1 367	1 295
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot	2 029	2 056	476,1	452,2	96 793	92 985

*) Getreide, Kartoffeln und Winterraps - Stand Ende September 2012; übrige Fruchtarten - Stand August 2012.

1) 2011 endgültiges Ergebnis.

2) Ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

1 Feldfrüchte und Grünland

1.2 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Getreide und Weizen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide ²⁾					
		zusammen ohne			Weizen		
		Körnermais u. Corn-Cob-Mix			zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	6 259,3	64,9	40 643,6	3 182,0	73,9	23 500,1
	2011	6 003,1	61,2	36 736,8	3 248,2	70,1	22 782,7
	2012	6 005,8	66,5	39 964,0	3 061,5	73,3	22 432,4
Baden-Württemberg	2011	451,8	63,4	2 864,3	236,1	69,5	1 640,7
	2012	446,2	64,4	2 872,8	214,8	68,6	1 474,5
Bayern	2011	1 049,3	61,5	6 455,9	525,3	70,8	3 720,0
	2012	1 040,6	63,2	6 572,9	508,8	69,9	3 556,9
Berlin	2011	0,8	.	.	.	.	.
	2012	0,8	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	485,5	39,6	1 922,7	157,1	53,1	834,7
	2012	487,1	49,1	2 391,5	135,3	56,2	760,9
Bremen	2011	0,7	.	.	0,5	.	.
	2012	0,7	.	.	0,5	.	.
Hamburg	2011	2,4	.	.	.	.	.
	2012	2,4	.	.	.	.	.
Hessen	2011	299,7	66,0	1 977,8	170,5	74,4	1 269,3
	2012	286,8	59,8	1 714,2	129,9	65,0	843,5
Mecklenburg-Vorpommern	2011	564,5	60,0	3 385,7	352,3	66,7	2 350,2
	2012	591,2	69,1	4 087,2	361,9	74,0	2 677,4
Niedersachsen	2011	776,8	66,5	5 162,8	401,5	76,7	3 081,5
	2012	778,8	69,9	5 447,8	377,3	75,1	2 835,3
Nordrhein-Westfalen	2011	520,5	71,6	3 728,7	277,4	80,9	2 244,7
	2012	506,2	75,9	3 844,4	252,8	83,6	2 113,8
Rheinland-Pfalz	2011	230,3	53,8	1 239,6	117,5	60,1	706,3
	2012	227,7	60,4	1 375,8	108,8	65,0	706,9
Saarland	2011	21,6	50,4	109,0	9,7	55,8	53,9
	2012	22,0	58,0	127,7	9,7	64,2	62,1
Sachsen	2011	383,8	58,7	2 251,8	198,2	65,9	1 307,2
	2012	369,3	63,8	2 356,2	164,1	68,1	1 117,9
Sachsen-Anhalt	2011	549,7	57,9	3 184,9	350,2	65,9	2 308,6
	2012	553,5	69,2	3 830,0	341,9	76,7	2 623,8
Schleswig-Holstein	2011	292,6	73,6	2 152,0	210,6	79,7	1 679,0
	2012	330,5	87,6	2 897,1	229,5	90,3	2 071,6
Thüringen	2011	373,4	61,0	2 276,5	239,8	65,5	1 570,5
	2012	362,1	66,8	2 417,8	224,8	69,9	1 570,8

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

2) 2011 und 2012 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

1 Feldfrüchte und Grünland

1.3 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Winter- und Sommerweizen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide ²⁾					
		Weizen					
		Winterweizen einschl. Dinkel und Einkorn			Sommerweizen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	3 127,0	74,2	23 207,2	42,8	53,4	228,3
	2011	3 172,8	70,6	22 396,3	60,1	52,3	313,9
	2012	2 896,6	73,9	21 413,7	152,8	62,8	959,2
Baden-Württemberg	2011	230,2	69,8	1 606,6	5,3	57,6	30,5
	2012	201,0	69,2	1 391,2	13,4	60,4	80,9
Bayern	2011	518,5	71,0	3 679,2	6,4	60,7	38,8
	2012	499,0	70,1	3 498,3	9,5	60,2	57,2
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg ³⁾	2011	151,6	53,8	815,2	5,5	35,2	19,4
	2012	126,1	57,2	721,6	9,2	42,6	39,3
Bremen	2011	0,5	.	.	–	–	–
	2012	0,5	.	.	–	–	–
Hamburg	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hessen	2011	167,9	74,9	1 256,6	2,2	46,8	10,4
	2012	108,6	65,2	707,7	21,1	64,1	134,9
Mecklenburg-Vorpommern	2011	349,1	66,9	2 336,3	3,2	43,4	13,9
	2012	359,3	74,2	2 664,9	2,7	47,2	12,5
Niedersachsen	2011	393,9	77,2	3 039,4	7,6	55,3	42,1
	2012	323,5	76,6	2 476,5	53,8	66,6	358,9
Nordrhein-Westfalen	2011	272,9	81,3	2 218,4	(4,5)	58,3	(26,3)
	2012	237,8	84,4	2 007,0	15,0	71,3	106,8
Rheinland-Pfalz	2011	113,9	60,7	691,4	(1,4)	37,1	(5,4)
	2012	102,2	65,6	670,7	5,0	56,4	28,3
Saarland	2011	9,3	56,3	52,6	0,3	40,4	1,2
	2012	9,3	64,5	60,0	0,3	58,3	1,7
Sachsen	2011	195,1	66,3	1 293,7	2,9	42,1	12,1
	2012	158,1	68,5	1 083,4	5,7	58,0	33,1
Sachsen-Anhalt	2011	333,9	66,7	2 228,5	8,5	50,5	42,9
	2012	331,5	77,4	2 566,4	4,5	58,9	26,4
Schleswig-Holstein ³⁾	2011	203,8	80,3	1 635,9	6,8	63,6	43,1
	2012	221,9	91,1	2 021,2	7,5	66,2	49,8
Thüringen	2011	230,8	66,1	1 526,5	5,4	51,4	27,5
	2012	216,5	70,6	1 528,0	5,1	57,3	29,2

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

2) 2011 und 2012 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

3) 2011 Sommerweizen einschl. Hartweizen.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.4 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Hartweizen sowie Roggen und Wintermenggetreide

Land	Jahr ¹⁾	Getreide ²⁾					
		Weizen					
		Hartweizen (Durum)			Roggen und Wintermenggetreide		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	12,2	52,9	64,7	662,6	47,7	3 163,2
	2011	15,3	47,3	72,6	613,7	41,1	2 520,9
	2012	12,1	49,3	59,5	709,9	54,8	3 893,1
Baden-Württemberg	2011	/	55,7	/	9,7	48,0	46,3
	2012	/	53,9	/	13,9	54,0	75,1
Bayern	2011	/	49,6	/	39,3	41,6	163,6
	2012	/	50,0	/	49,7	52,1	258,9
Berlin	2011	–	–	–	0,5	.	.
	2012	–	–	–	0,5	.	.
Brandenburg	2011	.	.	.	193,9	30,4	589,6
	2012	–	–	–	210,7	46,3	975,2
Bremen	2011	–	–	–	0,0	.	.
	2012	–	–	–	0,0	.	.
Hamburg	2011	–	–	–	0,3	.	.
	2012	–	–	–	0,3	.	.
Hessen ³⁾	2011	/	(52,0)	/	14,1	51,2	72,2
	2012	/	(48,4)	/	18,0	56,3	101,4
Mecklenburg-Vorpommern	2011	–	–	–	70,5	42,8	301,7
	2012	–	–	–	82,7	55,8	461,9
Niedersachsen	2011	–	–	–	113,4	52,5	595,2
	2012	–	–	–	133,9	64,5	863,6
Nordrhein-Westfalen	2011	–	–	–	17,6	57,5	101,2
	2012	–	–	–	17,8	75,7	134,6
Rheinland-Pfalz	2011	(2,1)	44,8	(9,5)	10,9	52,5	57,0
	2012	(1,5)	51,5	(7,8)	12,9	61,0	79,0
Saarland	2011	.	47,5	.	3,2	48,2	15,6
	2012	0,1	51,6	0,5	3,7	57,1	21,4
Sachsen	2011	0,3	51,1	1,5	34,7	40,4	140,2
	2012	(0,3)	47,0	(1,4)	41,0	56,2	230,2
Sachsen-Anhalt	2011	7,8	47,8	37,3	75,4	36,3	273,5
	2012	6,0	52,0	31,0	85,8	46,5	399,4
Schleswig-Holstein	2011	.	.	.	19,1	54,2	103,8
	2012	(0,1)	.	.	26,1	76,1	198,7
Thüringen	2011	3,6	45,1	16,5	11,2	51,8	57,9
	2012	3,2	42,4	13,5	12,9	69,2	89,4

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

2) 2011 und 2012 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

3) 2012 wurde bei Hartweizen der Bundesdurchschnitt der Ertragsschätzungen zugrunde gelegt.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.5 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Triticale und Gerste zusammen

Land	Jahr ¹⁾	Getreide ²⁾					
		Triticale			Gerste		
					zusammen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	394,4	56,4	2 225,9	1 836,9	59,6	10 944,4
	2011	383,4	52,3	2 004,3	1 598,1	54,7	8 733,8
	2012	373,4	61,8	2 306,3	1 683,4	61,9	10 422,5
Baden-Württemberg	2011	22,7	67,5	152,9	157,8	57,0	900,1
	2012	19,7	61,5	121,3	166,6	61,7	1 028,2
Bayern	2011	83,0	52,1	432,6	365,1	53,8	1 962,1
	2012	80,1	61,4	491,3	359,7	57,0	2 051,3
Berlin	2011	0,1	.	.	0,0	.	.
	2012	0,1	.	.	0,0	.	.
Brandenburg	2011	42,4	35,1	149,0	77,1	40,4	312,0
	2012	39,0	46,2	180,3	86,2	49,2	423,8
Bremen	2011	.	.	.	0,2	.	.
	2012	.	.	.	0,2	.	.
Hamburg	2011	.	.	.	0,4	.	.
	2012	.	.	.	0,4	.	.
Hessen	2011	16,1	56,5	91,1	87,7	57,3	502,8
	2012	14,8	58,8	87,0	108,5	54,9	595,9
Mecklenburg-Vorpommern	2011	15,3	40,7	62,1	118,4	54,5	644,8
	2012	11,5	50,6	58,0	126,8	67,5	855,3
Niedersachsen	2011	66,7	58,3	388,7	182,1	56,9	1 036,1
	2012	68,4	71,3	487,6	184,2	64,0	1 178,3
Nordrhein-Westfalen	2011	56,4	60,8	343,0	156,3	62,3	974,4
	2012	56,4	70,1	395,3	166,6	67,5	1 124,1
Rheinland-Pfalz	2011	16,2	51,1	82,6	79,5	46,6	370,5
	2012	18,0	58,2	104,8	81,3	55,6	452,2
Saarland	2011	2,3	48,6	11,1	4,4	47,4	21,1
	2012	2,2	58,5	12,8	4,5	50,2	22,5
Sachsen	2011	22,2	48,2	107,0	117,9	54,9	647,2
	2012	22,6	56,2	126,8	131,8	62,7	826,5
Sachsen-Anhalt	2011	19,6	40,1	78,7	98,5	51,3	505,5
	2012	20,2	53,7	108,6	100,9	67,3	679,4
Schleswig-Holstein	2011	5,8	60,8	35,2	49,8	59,4	295,6
	2012	5,7	76,0	43,3	61,5	87,5	538,0
Thüringen	2011	14,6	47,7	69,4	102,8	54,3	557,8
	2012	14,7	60,0	88,1	104,2	61,6	642,3

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

2) 2011 und 2012 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

1 Feldfrüchte und Grünland

1.6 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Wintergerste und Sommergerste

Land	Jahr ¹⁾	Getreide ²⁾					
		Gerste					
		Wintergerste			Sommergerste		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	1 375,0	63,6	8 746,7	461,9	47,6	2 197,7
	2011	1 177,7	56,7	6 675,6	420,3	49,0	2 058,1
	2012	1 093,4	64,9	7 097,0	590,0	56,4	3 325,5
Baden-Württemberg	2011	93,1	61,7	574,0	64,7	50,4	326,1
	2012	74,0	62,1	459,4	92,6	61,4	568,8
Bayern	2011	248,2	54,5	1 353,8	116,9	52,0	608,3
	2012	224,0	59,6	1 335,3	135,6	52,8	716,1
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	65,9	42,2	278,3	11,2	30,1	33,7
	2012	66,8	51,6	344,6	19,5	40,7	79,2
Bremen	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Hamburg	2011	0,4	.	.	0,1	.	.
	2012	0,4	.	.	0,1	.	.
Hessen	2011	70,1	60,6	425,0	17,6	44,1	77,8
	2012	50,3	48,9	245,8	58,3	60,1	350,1
Mecklenburg-Vorpommern	2011	100,4	56,6	567,8	18,0	42,9	77,1
	2012	115,7	69,9	808,6	11,1	42,1	46,7
Niedersachsen	2011	138,6	59,0	818,0	43,5	50,2	218,1
	2012	116,7	66,8	779,4	67,6	59,0	398,9
Nordrhein-Westfalen	2011	144,9	63,4	918,1	11,4	49,4	56,2
	2012	115,1	71,0	817,0	51,5	59,7	307,1
Rheinland-Pfalz	2011	35,1	52,4	183,6	44,4	42,0	186,9
	2012	31,1	54,9	170,9	50,2	56,0	281,3
Saarland	2011	2,8	53,1	14,9	1,6	37,7	6,2
	2012	2,9	50,6	14,9	1,5	49,4	7,6
Sachsen	2011	86,1	55,7	479,6	31,8	52,7	167,7
	2012	84,8	65,5	555,6	47,0	57,6	270,9
Sachsen-Anhalt	2011	84,8	51,8	439,5	13,7	48,2	66,0
	2012	91,8	69,2	634,9	9,2	48,5	44,5
Schleswig-Holstein	2011	40,2	62,9	253,1	9,6	44,3	42,5
	2012	53,3	92,5	493,2	8,2	54,9	44,8
Thüringen	2011	66,9	54,8	366,6	35,8	53,3	191,2
	2012	66,4	65,2	433,0	37,8	55,3	209,3

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

2) 2011 und 2012 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

1 Feldfrüchte und Grünland

1.7 Zweites vorläufiges Ergebnis der Ernte von Hafer und Sommermenggetreide

Land	Jahr ¹⁾	Getreide ²⁾					
		Hafer			Sommermenggetreide		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	164,7	44,5	733,7	18,6	40,9	76,2
	2011	143,4	43,7	627,4	16,2	41,8	67,7
	2012	145,6	52,1	757,8	32,0	47,4	151,9
Baden-Württemberg	2011	23,2	47,8	110,9	(2,3)	57,5	(13,5)
	2012	23,2	56,3	130,5	8,0	53,7	43,2
Bayern	2011	31,2	49,0	153,1	5,3	45,7	24,5
	2012	30,6	52,2	159,7	11,9	46,0	54,8
Berlin	2011	0,1	.	.	.	.	.
	2012	0,1	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	13,7	26,0	35,6	1,3	15,2	2,0
	2012	13,7	33,0	45,3	2,1	29,0	6,2
Bremen	2011	0,0	.	.	.	.	.
	2012	0,0	.	.	.	.	.
Hamburg	2011	0,1	.	.	.	.	.
	2012	0,1	.	.	.	.	.
Hessen	2011	9,8	38,1	37,5	1,4	36,7	5,0
	2012	13,2	57,8	76,3	2,4	(42,6)	(10,2)
Mecklenburg-Vorpommern	2011	7,5	34,5	25,8	0,6	17,3	1,0
	2012	7,5	42,4	31,9	0,7	37,1	2,7
Niedersachsen	2011	11,6	47,8	55,3	(1,4)	41,4	(6,0)
	2012	13,1	55,9	73,0	/	50,8	/
Nordrhein-Westfalen	2011	11,5	52,1	60,1	(1,2)	45,4	(5,4)
	2012	11,4	61,4	70,1	/	53,9	/
Rheinland-Pfalz	2011	5,4	36,8	20,0	(0,8)	39,1	(3,2)
	2012	5,6	50,6	28,2	(1,1)	42,7	(4,8)
Saarland	2011	1,8	36,3	6,4	0,2	35,5	0,8
	2012	1,7	46,6	8,0	0,2	45,8	1,0
Sachsen	2011	10,3	46,8	47,9	(0,5)	44,9	(2,3)
	2012	9,4	55,9	52,6	0,5	46,0	2,2
Sachsen-Anhalt	2011	5,3	31,2	16,5	0,6	35,1	2,0
	2012	4,4	41,5	18,0	/	36,1	/
Schleswig-Holstein ³⁾	2011	7,2	53,0	38,4	.	.	.
	2012	7,1	58,9	41,8	(0,6)	.	.
Thüringen	2011	4,6	40,6	18,9	0,5	43,6	2,0
	2012	4,5	47,4	21,5	1,0	59,7	5,7

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

2) 2011 und 2012 ohne anderes Getreide zur Körnergewinnung (z.B. Hirse, Sorghum, Kanariensaat).

3) 2011 Hafer einschl. Sommermenggetreide.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.8 Vorläufiges Ergebnis der Ernte von Kartoffeln

Land	Jahr ¹⁾	Kartoffeln		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	264,3	420,6	11 117,8
	2011	258,7	457,6	11 837,2
	2012	238,1	444,7	10 586,5
Baden-Württemberg	2011	5,7	431,6	247,5
	2012	5,5	449,2	246,4
Bayern	2011	43,7	477,0	2 084,1
	2012	41,7	434,1	1 809,1
Berlin	2011	.	.	.
	2012	.	.	.
Brandenburg	2011	9,4	380,9	357,1
	2012	8,5	384,3	328,4
Bremen	2011	.	.	.
	2012	.	.	.
Hamburg	2011	0,1	.	.
	2012	0,1	.	.
Hessen	2011	4,2	442,7	187,9
	2012	4,3	410,7	175,8
Mecklenburg-Vorpommern	2011	13,6	347,2	473,3
	2012	12,7	361,2	459,8
Niedersachsen	2011	112,9	465,1	5 251,2
	2012	103,5	468,6	4 852,4
Nordrhein-Westfalen	2011	32,6	496,8	1 619,5
	2012	27,0	457,4	1 232,6
Rheinland-Pfalz	2011	7,9	414,6	326,4
	2012	7,9	394,3	312,5
Saarland	2011	0,1	390,9	5,7
	2012	0,1	318,5	4,2
Sachsen	2011	7,4	445,5	329,8
	2012	6,8	418,9	284,3
Sachsen-Anhalt	2011	13,8	493,0	678,8
	2012	12,5	465,3	580,9
Schleswig-Holstein	2011	5,2	359,7	185,4
	2012	5,5	393,0	217,2
Thüringen	2011	2,1	418,6	87,8
	2012	1,9	414,3	80,2

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.9 Endgültige Schätzung der Ernte von Erbsen sowie vorläufige Schätzung der Ernte von Ackerbohnen

Land	Jahr ¹⁾	Erbsen (ohne Frischerbsen)			Ackerbohnen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	61,5	29,8	183,0	14,0	34,5	48,2
	2011	55,8	27,7	154,6	17,3	35,6	61,4
	2012	44,9	31,0	139,1	15,6	36,8	57,5
Baden-Württemberg	2011	3,5	31,7	11,1	(1,2)	35,2	(4,3)
	2012	2,9	36,2	10,4	(0,9)	40,2	(3,7)
Bayern	2011	12,8	30,2	38,8	(4,2)	35,0	(14,7)
	2012	8,7	31,9	27,7	(3,2)	35,2	(11,4)
Berlin	2011	.	.	.	–	–	–
	2012	.	.	.	–	–	–
Brandenburg	2011	8,8	15,7	13,8	0,3	19,3	0,6
	2012	7,2	23,9	17,2	0,2	33,3	0,8
Bremen	2011	–	–	–	–	–	–
	2012	–	–	–	–	–	–
Hamburg	2011	–	–	–	.	.	.
	2012	–	–	–	.	.	.
Hessen	2011	1,3	30,9	4,1	1,3	18,2	2,5
	2012	1,4	34,8	5,0	1,1	34,5	3,9
Mecklenburg-Vorpommern	2011	2,5	25,6	6,5	0,3	45,1	1,3
	2012	1,2	26,7	3,3	0,7	38,6	2,5
Niedersachsen	2011	/	39,1	/	/	41,9	/
	2012	/	41,8	/	/	38,2	/
Nordrhein-Westfalen	2011	(1,2)	35,2	(4,1)	(1,6)	43,9	(7,2)
	2012	(1,1)	41,5	(4,7)	(1,6)	40,1	(6,3)
Rheinland-Pfalz	2011	(1,4)	24,8	(3,5)	/	36,7	/
	2012	(1,0)	26,9	(2,8)	/	45,8	/
Saarland	2011	0,2	28,4	0,5	0,0	23,6	0,1
	2012	0,1	29,4	0,3	0,0	32,0	0,1
Sachsen	2011	5,9	30,2	17,9	1,3	39,6	5,0
	2012	6,2	34,3	21,2	1,1	40,9	4,6
Sachsen-Anhalt	2011	8,7	26,7	23,1	1,1	36,1	4,1
	2012	6,8	27,9	18,9	1,2	29,5	3,5
Schleswig-Holstein	2011	(0,4)	.	.	(1,3)	.	.
	2012	(0,4)	.	.	(1,2)	.	.
Thüringen	2011	8,4	32,2	27,1	2,6	32,3	8,4
	2012	6,8	32,5	22,0	1,9	36,1	7,0

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.10 Vorläufige Schätzung der Ernte von Süßlupinen und Sonnenblumen

Land	Jahr ¹⁾	Süßlupinen			Sonnenblumen		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	23,8	.	.	25,3	21,1	53,2
	2011	21,5	12,8	27,6	26,8	19,8	53,2
	2012	17,8	17,8	31,8	26,4	23,3	61,6
Baden-Württemberg	2011	(0,0)	.	.	/	31,5	/
	2012	/	/	/	/	/	/
Bayern	2011	/	19,4	/	(2,0)	31,4	(6,2)
	2012	/	25,7	/	/	32,8	/
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	11,1	11,5	12,8	18,0	17,3	31,0
	2012	10,0	16,0	16,0	17,0	21,3	36,2
Bremen	2011	–	–	–	–	–	–
	2012	–	–	–	–	–	–
Hamburg	2011	–	–	–	.	.	.
	2012	–	–	–	.	.	.
Hessen	2011	/	(31,5)	/	/	.	/
	2012	/	(24,0)	/	/	.	/
Mecklenburg-Vorpommern	2011	3,4	13,9	4,7	0,5	13,6	0,7
	2012	2,5	17,3	4,4	0,5	21,4	1,1
Niedersachsen	2011	/	.	/	/	.	/
	2012	/	/	/	/	.	/
Nordrhein-Westfalen	2011	/	30,0	/	/	36,3	/
	2012	/	25,0	/	/	28,1	/
Rheinland-Pfalz	2011	/	X	/	(0,3)	28,1	(0,7)
	2012	/	.	/	/	30,6	/
Saarland	2011	.	20,0	.	0,0	23,4	0,0
	2012	0,0	17,0	0,0	.	27,5	.
Sachsen	2011	1,1	20,5	2,2	1,8	22,2	3,9
	2012	0,9	22,1	2,1	2,3	23,7	5,5
Sachsen-Anhalt	2011	4,3	7,9	3,4	2,8	22,7	6,4
	2012	2,8	16,6	4,6	2,4	25,3	6,0
Schleswig-Holstein	2011	/	.	/	/	.	/
	2012	/	.	/	/	.	/
Thüringen	2011	0,4	27,5	1,1	1,0	27,2	2,8
	2012	0,4	26,0	1,0	0,8	28,4	2,2

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.11 Endgültige Schätzung der Ernte von Getreide zur Ganzpflanzenernte sowie vorläufige Schätzung der Ernte von Silomais

Land	Jahr ¹⁾	Getreide zur Ganzpflanzenernte			Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	.	.	.	1 648,0	439,7	72 626,5
	2011	67,7	202,0	1 367,2	2 028,8	476,1	96 793,3
	2012	56,6	228,9	1 294,7	2 056,4	452,2	92 985,1
Baden-Württemberg	2011	13,4	200,2	267,4	109,1	484,8	5 492,1
	2012	11,3	216,5	243,9	120,4	471,8	5 679,0
Bayern	2011	14,0	.	.	399,4	541,5	21 628,5
	2012	15,8	228,3	361,6	404,0	508,7	20 550,0
Berlin	2011	.	.	.	0,1	.	.
	2012	.	.	.	0,1	.	.
Brandenburg	2011	6,6	132,3	87,6	165,4	387,5	6 408,3
	2012	8,6	153,3	131,8	173,2	341,7	5 916,2
Bremen	2011	.	.	.	0,5	.	.
	2012	.	.	.	0,5	.	.
Hamburg	2011	.	.	.	0,7	.	.
	2012	.	.	.	0,7	.	.
Hessen	2011	(2,2)	(169,1)	(37,1)	38,2	540,4	2 065,7
	2012	/	(202,8)	/	47,0	542,2	2 548,1
Mecklenburg-Vorpommern	2011	2,7	224,7	60,0	155,2	417,3	6 475,8
	2012	2,3	327,4	75,9	145,9	364,3	5 314,8
Niedersachsen	2011	(4,5)	273,6	(123,8)	515,3	500,8	25 805,5
	2012	/	329,4	/	517,1	484,2	25 038,0
Nordrhein-Westfalen	2011	(4,2)	220,3	(92,4)	177,0	490,9	8 687,4
	2012	(4,9)	274,4	(134,6)	182,2	485,7	8 850,0
Rheinland-Pfalz	2011	2,8	222,6	63,3	30,7	482,2	1 478,5
	2012	(1,1)	286,5	(30,4)	33,1	465,5	1 539,0
Saarland	2011	0,8	268,6	20,8	3,7	458,9	169,3
	2012	0,7	307,5	21,8	4,0	464,5	184,8
Sachsen	2011	3,4	195,0	65,6	74,6	443,8	3 309,5
	2012	1,8	189,3	34,3	83,3	403,7	3 363,1
Sachsen-Anhalt	2011	7,2	198,4	142,3	113,2	443,4	5 017,5
	2012	2,2	226,5	50,1	110,1	396,1	4 359,1
Schleswig-Holstein	2011	2,6	.	.	194,0	405,6	7 868,9
	2012	(2,2)	.	.	181,0	403,0	7 292,9
Thüringen	2011	3,4	178,4	60,0	51,9	449,0	2 329,6
	2012	3,8	208,6	79,1	54,1	424,1	2 292,2

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

1 Feldfrüchte und Grünland

1.12 Endgültige Schätzung der Ernte von Raps und Rüben

Land	Jahr ¹⁾	Raps und Rüben zusammen			davon					
					Winterraps			Sommeraps, Winter- und Sommerrüben		
		Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge	Anbau- fläche	Ertrag je ha	Ernte- menge
		1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t	1 000 ha	dt	1 000 t
Deutschland	D 2006/11	1 434,8	36,8	5 280,9	1 423,5	36,9	5 257,2	11,3	21,0	23,7
	2011	1 328,6	29,1	3 869,5	1 307,4	29,3	3 830,4	21,2	18,5	39,1
	2012	1 307,5	36,9	4 819,7	1 300,7	36,9	4 804,7	6,8	22,2	15,0
Baden-Württemberg	2011	65,4	26,5	172,9	64,5	26,5	171,2	/	19,9	/
	2012	60,1	33,0	198,3	59,3	33,1	196,0	/	25,6	/
Bayern	2011	126,7	24,6	311,3	125,7	24,6	308,9	(0,9)	25,8	(2,4)
	2012	125,1	32,5	405,9	124,7	32,5	405,0	/	23,6	/
Berlin	2011	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Brandenburg	2011	122,4	22,0	269,8	118,4	22,3	263,7	4,1	15,0	6,1
	2012	127,3	31,6	402,1	126,5	31,7	401,0	0,8	13,9	1,1
Bremen	2011	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Hamburg	2011	.	.	.	0,7	.	.	.	.	.
	2012	.	.	.	0,7	.	.	.	.	.
Hessen	2011	65,2	31,6	206,1	64,9	31,7	205,6	/	(17,8)	/
	2012	62,9	33,9	213,4	62,6	34,0	212,8	/	(22,2)	/
Mecklenburg-Vorpommern	2011	212,2	26,3	558,0	204,9	26,6	545,2	7,3	17,3	12,7
	2012	199,1	39,2	780,5	198,2	39,3	779,0	0,9	17,0	1,6
Niedersachsen	2011	127,3	34,4	438,3	125,9	34,5	434,8	(1,4)	24,5	(3,5)
	2012	122,9	38,4	471,6	122,2	38,4	469,7	/	28,0	/
Nordrhein-Westfalen	2011	66,6	36,4	242,3	66,3	36,4	241,6	/	24,0	/
	2012	65,3	39,0	255,1	65,0	39,0	253,6	/	39,6	/
Rheinland-Pfalz	2011	44,2	24,3	107,7	43,9	24,4	107,2	/	15,0	/
	2012	46,2	31,2	144,2	46,0	31,3	143,8	/	.	/
Saarland	2011	4,2	24,5	10,2	4,1	24,6	10,1	0,1	17,2	0,1
	2012	4,2	30,2	12,5	4,1	30,3	12,4	0,1	23,5	0,1
Sachsen	2011	127,6	31,4	400,8	126,6	31,5	398,9	1,0	19,2	1,8
	2012	133,3	37,2	495,3	133,0	37,2	494,7	0,3	17,6	0,6
Sachsen-Anhalt	2011	161,6	31,0	500,8	159,4	31,2	496,8	2,2	18,2	4,0
	2012	173,0	40,7	704,3	172,4	40,8	702,8	0,6	24,3	1,5
Schleswig-Holstein	2011	89,5	.	.	88,8	30,8	273,5	/	.	.
	2012	61,5	.	.	60,7	42,2	256,1	(0,7)	.	.
Thüringen	2011	114,6	32,6	373,0	112,9	32,7	369,6	1,7	19,6	3,4
	2012	125,6	37,8	474,6	125,1	37,9	473,6	0,5	18,7	0,9

1) 2011 und D 2006/2011 endgültige Ergebnisse.

Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE): Feldfrüchte und Grünland



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im August 2012

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99/643-8660; Fax: +49 (0) 228 99 10/643-8983;
www.destatis.de/Kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland, EVAS-Nr.: 41241
- *Grundgesamtheit:* Zur Grundgesamtheit der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland gehören alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften.
- *Statistische Einheiten:* Ernte- und Betriebsberichterstatte, Freiwillige Erhebung auf der Grundlage von § 46 AgrStatG
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet, Bundesländer, teilweise Regierungsbezirke und Kreise
- *Berichtszeitraum:* Monate April bis Dezember ohne Mai und September
- *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG); Europäische Union: Verordnung (EG) Nr. 543/2009
- *Periodizität:* April bis Dezember ohne Mai und September eines jeden Jahres

2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Schätzungen über voraussichtliche und endgültige Naturalerträge sowie Aussaatflächen und Vorratsbestände wichtiger Feldfrüchte
- Gewinnung aktueller Informationen als Grundlage für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen, der Erstellung der Versorgungsbilanzen sowie zur Beurteilung der Marktsituation
- Nutzerbedarf: Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz, Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung
- Nutzerkonsultation: Berücksichtigung der Nutzerinteressen, wie der Europäischen Kommission oder der Ministerien, mittels Gesetzesänderungen

3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung:* Die Ernte- und Betriebsberichterstattung ist eine dezentrale Bundesstatistik. Es besteht keine Auskunftspflicht. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder.
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Vorbereitung der Datengewinnung durch Berichtsvordrucke und entsprechende Anleitungen ([siehe Anhang](#)). Die Durchführung der Datengewinnung erfolgt postalisch oder elektronisch an das zuständige statistische Amt des Landes bzw. die Kreiserheberstellen.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 7

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Gut
- *Erhebungsbedingte Fehler:* Antwortausfälle bzw. falsche Angaben werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder möglichst gering gehalten.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 8

- *Aktualität:* Veröffentlichung der Ergebnisse zu Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte, Vorräte sowie Erntemengen werden frühestens drei bis vier Wochen nach Meldetermin veröffentlicht
- Endgültige Ergebnisse auf Bundesebene im ersten Quartal des Folgejahres
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zum angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht

6 Vergleichbarkeit

Seite 8

- *Räumliche Vergleichbarkeit:* europäisch: Vergleich zwischen anderen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich
- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Vorjahresvergleiche eingeschränkt möglich ab Berichtsjahr 1950

7 Kohärenz

Seite 8

- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zu den Angaben der vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)

8 Verbreitung und Kommunikation

Seite 9

- *Verbreitungswege:* Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen kann die Fachserie 3 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Seite 9

- Entfällt.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

In den neuen Bundesländern wird die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland in der Regel als Betriebsberichterstattung durchgeführt. Damit gehören hier zur Erhebungsgesamtheit der EBE alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Die Erhebung aller Angaben erfolgt bei ausgewählten Betrieben, deren Inhaber oder Leiter bereit sind, als Ernte- und Betriebsberichterstatter an der Erhebung teilzunehmen. Die Angaben werden dann nach dem Ort des Betriebssitzes, nicht nach der Belegenheit der vom Betrieb bewirtschafteten Flächen erfasst. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

In den alten Bundesländern wird die Erhebung durch ehrenamtliche Ernte- und Betriebsberichterstatter durchgeführt, die jeweils für einen oder mehrere Berichtsbezirke bzw. für ihren Betrieb zuständig sind. Diese werden in der Regel aus dem Kreis der den Landwirtschaftsämtern bzw. statistischen Ämtern der Länder bekannten Landwirte gewonnen. Sie schätzen für die gesamten Flächen im Berichtsbezirk die durchschnittlichen Erträge bzw. berichten über die Verhältnisse (Aussaatflächen und Vorratshaltung) in ihrem Betrieb.

1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Zu den statistischen Einheiten der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) gehören die Ernte- und Betriebsberichterstatter. Die Schätzungen werden bei diesen erhoben.

1.3 Räumliche Abdeckung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird im gesamten Bundesgebiet außer in den Ländern Berlin und Bremen durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den statistischen Ämtern der Länder für das Bundesgebiet, die Bundesländer (außer den Stadtstaaten), Regierungsbezirke und Kreise veröffentlicht, soweit mit Geheimhaltungsvorschriften vereinbar.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland umfasst die Monate April bis Dezember. In den verschiedenen Monaten werden jeweils unterschiedliche Merkmale erfasst.

1.5 Periodizität

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland wird in jedem Jahr in den Monaten April bis Dezember (außer Mai und seit 2010 auch ohne September) durchgeführt. Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 nur eingeschränkt möglich. Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik. Einschränkungen in der Vergleichbarkeit beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung einiger Erhebungsmerkmale. Seit 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer weitestgehend gegeben.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen.

Europäische Union:

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1).

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben.

Werden für die Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt, dürfen diese nach § 14 Absatz 2 BStatG die aus ihrer Tätigkeit gewonnen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die statistischen Ämter der Länder übermitteln ihre Geheimhaltungen in ihren Meldungen dem Statistischen Bundesamt.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der statistischen Ämter der Länder in regelmäßigen Beratungen gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt zur Vorbereitung der Durchführung ab.

Die Maßnahmen zur Qualitätssicherung, die an einzelnen Punkten der Statistikerstellung ansetzen, werden bei Bedarf angepasst und um standardisierte Methoden der Qualitätsbewertung und –sicherung ergänzt. Zu diesen standardisierten Methoden zählt auch dieser Qualitätsbericht, in dem alle wichtigen Informationen zur Datenqualität zusammengetragen sind.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Die Qualitätsbewertung der eingehenden Meldungen obliegt den statistischen Ämtern der Länder.

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden.

Zu den Erhebungsinhalten der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland gehören folgende Merkmale:

- Schätzungen der voraussichtlichen und endgültigen Erträge für Getreide, Körnermais, Kartoffeln, Ölfrüchte, Hülsenfrüchte, Zuckerrüben, Pflanzen zur Grünernte, Silomais und Dauergrünland
- Umfang der Vorratsbestände einzelner Getreidearten und Kartoffeln Ende Juni und Ende Dezember (außer in Hamburg),
- Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im Herbst und im Frühjahr (außer in Hamburg)

Nach Vorlage der endgültigen Anbauflächen werden für alle erfragten Fruchtarten die endgültigen Erntemengen in Tonnen durch Multiplizieren der Anbauflächen mit den geschätzten Hektarerträgen (dt/ha) berechnet.

2.1.2 Klassifikationssysteme

Entfällt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Entfällt.

2.2 Nutzerbedarf

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden.

Die Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland sind damit unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen und als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

Ferner dienen die Angaben zur Erstellung von Krisen- bzw. Notfallplänen.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die EU-Kommission - Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-Agri)
- das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und -ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Privatpersonen und interessierte Unternehmen

2.3 Nutzerkonsultation

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über Feldfrüchte und Grünland erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen statistischen Ämtern der Länder. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der EU-Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist eine dezentrale Bundesstatistik. Die Organisation der Datengewinnung ist Aufgabe der statistischen Ämter der Länder. Die Erhebung der Angaben erfolgt durch Befragung der Ernte- und Betriebsberichtersteller. Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland (§ 46 AgrStatG) handelt es sich um eine Befragung ohne Auskunftspflicht. Die Berichterstattung ist nach § 93 Absatz 3 Nummer 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Absatz 1 Satz 1 BStatG freiwillig. Das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm ist in den Anleitungen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes festgehalten.

Da es sich bei der EBE Feldfrüchte und Grünland um eine freiwillige Erhebung handelt, kann keine gezielte Stichprobe gezogen werden. Die Betriebs- bzw. Bezirksberichtersteller können zwar gezielt geworben werden, es ist jedoch nicht sicher, ob sie sich auch als Melder zur Verfügung stellen. Daher wird von vornherein keine gezielte Auswahl getroffen. Es gibt daher auch kein Stichprobendesign.

Der Stichprobenumfang ergibt sich in den einzelnen Ländern und für die einzelnen Fruchtarten eher zufällig. Dieser schwankt insbesondere zwischen den Bundesländern unter anderem aufgrund der unterschiedlichen Betriebsgrößenstruktur deutlich.

Jedes Bundesland hat einen eigenen Berichterstellerkreis. Ansonsten findet keine Schichtung statt.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Erhebungsunterlagen für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland werden von den statistischen Ämtern der Länder entweder direkt an die Berichtersteller übersandt oder diesen persönlich übergeben. In Brandenburg werden die Erheberrbögen den Auskunftsgebenden über die Kreiserheberstellen zur Verfügung gestellt und an diese zurückgeschickt. Thüringen bietet seit 2010 einen IDEV-Fragebogen (Internet Datenerhebung im Verbund) an. Sofern die Erhebung mit Hilfe von Berichterstellern durchgeführt wird, die für einen gesamten Berichtsbezirk zuständig sind, werden die Erhebungsunterlagen in Verbindung mit den Anleitungen den Berichterstellern auf speziellen, von den statistischen Ämtern der Länder organisierten Arbeitsbesprechungen erläutert.

Die Berichtersteller füllen die von den statistischen Ämtern der Länder versandten Erhebungsbögen aus und schicken diese per Post, Fax oder elektronisch an diese zurück.

Die statistischen Ämter der Länder übermitteln die Ergebnisse anhand von einheitlichen Liefertabellen an das Statistische Bundesamt, wo aus diesen das Bundesergebnis zusammengestellt wird.

Um den landesspezifischen Gegebenheiten (Betriebsberichterstattung, Berichterstattung auf Bezirksebene) besser Rechnung tragen zu können, erstellen die Länder individuelle Fragebögen, die sich an der „Anleitung für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes“ ([siehe Anhang](#)), die u. a. das für alle Bundesländer verbindliche Grundprogramm enthalten, orientieren.

3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Aus den Ertragsmeldungen der Betriebe wird pro Bundesland und Fruchtart ein Durchschnittsertrag berechnet – in der Regel gewogen nach den jeweiligen Anbauflächen der Regierungsbezirke oder Kreise. Aus diesen wird mit der entsprechenden Anbaufläche der jeweiligen Fruchtart und regionalen Einheit die Erntemenge pro Bundesland berechnet. Für regionale Einheiten, in denen zu wenige oder keine Berichtersteller sind, werden z.T. Erträge der Nachbarregion oder der Bundesdurchschnitt eingesetzt.

Ausreißer, die bei größeren Betrieben auftreten, können die Ergebnisse verzerren. Durch gezielte Rückfragen bei den Betrieben werden in den Ländern solche Ausreißer minimiert. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Es findet kein Saisonbereinigungsverfahren statt. Bei der EBE Feldfrüchte und Grünland werden im Verlauf der Vegetationsperiode mehrere Ernteschätzungen vorgenommen, die jeweils unter der Annahme eines weiteren normalen Vegetations- bzw. Witterungsverlaufs erfolgen. Nach Abschluss der Ernte werden endgültige Ernteerträge festgestellt.

3.5 Beantwortungsaufwand

Bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland handelt es sich um eine freiwillige Erhebung. Die Belastung der Befragten wird durch einen begrenzten Merkmalsumfang niedrig gehalten.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland ist ein Schätzverfahren. Schätzungen werden durch subjektive Eindrücke und Erfahrungen geprägt. Wie genau Schätzungen mit der Realität übereinstimmen, hängt daher von der Erfahrung des Schätzenden ab. Je nach dem weiteren Witterungsverlauf oder infolge des Auftretens von Pflanzenkrankheiten oder tierischen Schaderregern können sich die erwarteten Hektarerträge verändern. Die Vorausschätzungen für die Produktion sind in Bezug auf die endgültigen Ergebnisse daher nicht immer zutreffend, vor allem aufgrund der meteorologischen Bedingungen, die die Produktion beeinflussen. Ab August werden die Schätzungen in Relation zur endgültigen Ernte verlässlicher. Die Qualität der Ergebnisse der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland hängt zudem entscheidend von der Anzahl der einbezogenen landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Berichtersteller ab. Es wird versucht eine möglichst große Flächenabdeckung zu erhalten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Ein Standardfehler wird für die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Feldfrüchte und Grünland nicht berechnet. Bei bestimmten Getreidearten, Winterraps und Kartoffeln wird zusätzlich die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) durchgeführt. Für dieses Stichprobenverfahren wird eine Fehlerrechnung durchgeführt. (Vgl. Qualitätsbericht über die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)).

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

- **Fehler durch die Erfassungsgrundlage:** Diese können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis aller landwirtschaftlichen Betriebe, die Feldfrüchte anbauen oder Grünland bewirtschaften. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden in der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland die Ergebnisse der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung im Rahmen der Landwirtschaftszählung 2010 und das Betriebsregister Landwirtschaft herangezogen. Das Betriebsregister wird von den statistischen Ämtern der Länder laufend aktualisiert, wobei jährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird. Ein weiterer Fehler kann auftreten, wenn in Regionen, in denen bestimmte Kulturen eine große Bedeutung haben, keine Ernte- und Betriebsberichtersteller vertreten sind. Das Gleiche gilt für Kulturen, die im Fall der Betriebsberichterstattung vom Ernte- und Betriebsberichtersteller nicht angebaut werden bzw. im Berichtsbezirk nur untergeordnete Bedeutung haben.

- **Nicht-stichprobenbedingten Fehler:** Zu den nicht-stichprobenbedingten Fehlern zählen die Antwortausfälle. Diese treten bei der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland auf, wenn Inhaber/-innen, Leiter/-innen der landwirtschaftlichen Betriebe oder die Berichtersteller keine Erhebungsunterlagen an die statistischen Ämter der Länder zurückschicken bzw. keine Angaben melden. Der Anteil der Antwortausfälle wird durch die enge Zusammenarbeit zwischen befragten Betrieben bzw. Berichterstellern und den statistischen Ämtern der Länder sowie durch telefonische Nachfragen gering gehalten. Dennoch ist es zunehmend schwieriger, geeignete Berichtersteller zu gewinnen. Weitere Fehler können durch falsche oder fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung auftreten. Diese werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder möglichst gering gehalten. Für diese Erhebung gibt es keine Analysen zum systematischen Fehler.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Laufende Revisionen z.B. durch die neuen Rechenstände oder die Berücksichtigung verspätet eingegangener Erhebungsdaten, sieht die Statistik nicht vor. Revisionen treten nur insofern auf, als die Ernteschätzungen im Verlauf der Vegetationsperiode durch die endgültigen Erträge und Anbauflächen korrigiert werden.

4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt.

4.4.3 Revisionsanalysen

Entfällt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Unter Aktualität einer Statistik versteht man die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung der Ergebnisse. Die Zeitspanne zwischen Erhebungstichtag/Ende des Berichtszeitraumes und dem Vorliegen erster Ergebnisse beträgt ca. einem Monat. Vorläufige Länder- und Bundesergebnisse erscheinen in unregelmäßigen Abständen von Mai bis Januar.

Die endgültigen Ergebnisse erscheinen in Abhängigkeit von den endgültigen Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung im Februar/April des auf die Erhebung folgenden Jahres. Die Zeitspanne zwischen dem Berichtszeitraum und der Veröffentlichung beträgt damit auf Bundesebene ca. 6 Monate.

5.2 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich wenn die Ergebnisse zu dem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Die statistischen Ämter der Länder liefern die Landesergebnisse in der Regel termingerecht. Die Ergebnisse werden demzufolge Eurostat pünktlich am jeweiligen gesetzlichen Termin übermittelt. Die nationale Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt normalerweise ebenfalls pünktlich.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Die Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 nur eingeschränkt möglich. Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Einschränkungen in der Vergleichbarkeit beruhen auf der zwischenzeitlichen Änderung einiger Erhebungsmerkmale. Seit 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer weitestgehend gegeben.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), einem Stichprobenverfahren, werden exakte Ertragsmessungen und die Ermittlung von Qualitätsparametern ausgewählter Getreidearten, Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder durchgeführt. Seit 2010 werden die Kartoffeln nicht mehr nach mittelfrühen und späten Kartoffeln unterschieden, der Roggen und das Wintermengetreide werden zusammen erfragt.

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Entfällt.

7.3 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung). Zwischen der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland und der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) bestehen Bezüge. Zur Berechnung von Regionalergebnissen werden die Ertragsschätzungen aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) angeglichen.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Elektronische Veröffentlichungen:

- Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen können die Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland; Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.
- Unter www.destatis.de > Publikationen > Statistisches Jahrbuch kann das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei bezogen werden.

Online-Datenbank

- Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (www.destatis.de > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können lange Zeitreihen zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.
- Über das Datenbanksystem Regionaldatenbank (www.destatis.de > Regionaldatenbank > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können tiefer gegliederte regionale Daten zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Pressemitteilungen:

- Unter www.destatis.de > Presse & Service werden unregelmäßig Pressemitteilungen zu der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) veröffentlicht.

Sonstiges:

- Eigene Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder sind gegebenenfalls über die Website des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Link sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.
- Statistisches Jahrbuch über Ernährung, Landwirtschaft und Forsten der Bundesrepublik Deutschland, Hrsg. Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
<http://www.bmelv-statistik.de/de/statistisches-jahrbuch/>.
- „Statistische Berichte“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
<http://www.bmelv-statistik.de/de/statistischer-monatsbericht/>.
- Die Internet-Leitseite von Eurostat <http://epp.eurostat.ec.europa.eu> enthält Ergebnisse über die landwirtschaftlichen Erzeugnisse.

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

- Anleitung für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der landwirtschaftlichen Feldfrüchte und des Grünlandes (Merkbuch) in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

8.3 Richtlinien der Verbreitung

- Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Entfällt.

Anleitung

für die Ernte- und Betriebsberichterstattung
der landwirtschaftlichen

Feldfrüchte und des Grünlandes

2012



Statistisches Landesamt

Inhaltsverzeichnis

1	Grundsätzliches zur Ernte- und Betriebsberichterstattung	Seite
1.1	Zweck und Ziel	5
1.2	Geheimhaltung	6
1.3	Rechtsgrundlagen	6
1.4	Einsendetermine	7
1.5	Berechnung eines gewogenen arithmetischen Durchschnittsertrages	7
1.6	Ausfüllen der Berichtsvordrucke	8
1.7	Normierte Feuchtigkeitsgehalte	8
2	Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen	
2.1	Allgemeine Angaben	9
2.2	Auswinterung	10
2.3	Vorräte	10
2.4	Ertragsschätzungen	11
2.4.1	Getreide und Körnerleguminosen	11
2.4.2	Kartoffeln und Rüben	12
2.4.3	Ölfrüchte	12
2.4.4	Grün- und Raufutter	13
3	Muster der Berichtsvordrucke	
3.1	Berichtsmonat April	15
3.2	Berichtsmonat Juni	17
3.3	Berichtsmonat Juli	19
3.4	Berichtsmonat August	20
3.5	Berichtsmonat Oktober	22
3.6	Berichtsmonat November	25
3.7	Berichtsmonat Dezember	26
	Anlagen	
1	Schätzung der Korneträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen	28
2	Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermais- erträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt	30
3	Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt .	32
4	Schätzung des Grünlandaufwuchses	34
5	Raumgewichte von Grünfutter, Heu, Gärfutter sowie Getreide und Kartoffeln	37

6	Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. <i>Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen</i>) sowie Wiesen (<i>hauptsächlich Schnittnutzung</i>) und Weiden (<i>einschl. Mähweiden und Almen</i>) auf 100% Trockenmassegehalt	39
7	Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot auf 35% Trockenmassegehalt	43
8	Probemessungen bei Getreide	46
9	Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben	47

1 Grundsätzliches zur Ernte- und Betriebsberichterstattung

1.1 Zweck und Ziel

Die Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland liefert Informationen, die zusammen mit den Ergebnissen der Bodennutzungshaupterhebung die Grundlagen für die Vorausschätzung und Berechnung der Erntemengen bilden. Ihre Ergebnisse sind für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung und für die Beschreibung der heimischen Landwirtschaft sowie für die Erstellung von Versorgungsbilanzen auf nationaler Ebene und auf Ebene der Europäischen Union unverzichtbar.

Die Ergebnisse sind eine wesentliche Grundlage zur Beurteilung der Marktsituation und unabdingbar für die Verwaltung und Bewertung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Mit ihrer Hilfe wird im Interesse sowohl der Erzeuger als auch der Verbraucher eine bessere Markttransparenz erzielt. Ferner dienen die Angaben der Erstellung von Krisen- und Notfallplänen.

Aufgrund der jährlich unterschiedlichen Witterungs- und Wachstumsbedingungen sowie der Einflüsse durch den Züchtungsfortschritt und sich verändernder Pflanzenschutz- und Unkrautbekämpfungsmaßnahmen ist es auch den besten Fachleuten nicht möglich, die Erträge der verschiedenen Fruchtarten immer zutreffend zu schätzen. Die Schätzungen werden daher für die wichtigsten Fruchtarten (*Getreide, Winterraps, Kartoffeln*) durch ergänzende objektive Verfahren mittels Maß und Waage zur Erfassung der endgültigen Erträge abgesichert. Diese zusätzlichen realen Ertragsfeststellungen finden auf repräsentativ ausgewählten Feldern statt.

Trotzdem sind die Schätzungen unentbehrlich, da diese frühzeitig abgegeben werden können, noch bevor eine Messung möglich ist, und weil nur auf der Grundlage der Schätzungen entsprechende Ergebnisse für kleinere Gebiete wie Regierungsbezirke oder Kreise ermittelt werden können.

Die Berichterstattung kann sich auf einen einzelnen landwirtschaftlichen Betrieb oder einen Berichtsbezirk beziehen. Die Berichterstatter schätzen die durchschnittlichen Erträge aller im Berichtsbezirk bzw. der im Betrieb angebauten Feldfrüchte und des Grünlandes. Betriebsberichterstatter berichten somit über die in ihrem Betrieb angebauten Fruchtarten.

1.2 Geheimhaltung

Die erfragten Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten und vom Statistischen Landesamt anderen Stellen nicht bekannt gegeben. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Nach § 16 Abs. 6 BStatG ist es zulässig, den Hochschulen oder sonstigen Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben dann zur Verfügung zu stellen, wenn diese so anonymisiert sind, dass sie nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft dem Befragten oder Betroffenen zugeordnet werden können. Die Pflicht zur Geheimhaltung besteht auch für Personen, die Empfänger von Einzelangaben sind.

1.3 Rechtsgrundlagen

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung und zur Aufhebung der Verordnungen (EWG) Nr. 837/90 und (EWG) Nr. 959/93 des Rates (ABl. L 167 vom 29.6.2009, S. 1)
- Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)

in den jeweils geltenden Fassungen.

Erfasst werden die Angaben zu § 46 Abs. 1 AgrStatG.

Die Berichterstattung ist nach § 93 Abs. 3 Nr. 1 AgrStatG in Verbindung mit § 15 Abs. 1 Satz 1 BStatG freiwillig.

1.4 Einsendetermine

Da die Angaben im Statistischen Landesamt zu einem bestimmten Zeitpunkt zusammengestellt sein müssen, erfüllen die Berichte ihren Zweck nur dann, wenn die Angaben vollständig und zuverlässig sind sowie **termingerecht** eingehen. Zu spät eintreffende Berichte können nicht ausgewertet werden und machen ebenso wie fehlende Meldungen die Ergebnisse unzuverlässig. Auf der anderen Seite sollten die Bögen auch nicht zu früh vor Ablauf des Berichtszeitraumes zurückgesandt werden, da plötzlich auftretende Witterungseinflüsse dann nicht ausreichend Berücksichtigung finden.

Eine Übersicht über die einzelnen Berichtstermine finden Sie unter den jeweiligen Berichtsvordrucken sowie auf der letzten Umschlagseite.

1.5 Berechnung eines gewogenen arithmetischen Durchschnittsertrages

Um einen durchschnittlichen Ertrag zu erhalten, werden Teilgebiete mit unterschiedlichen Ertragserwartungen gegeneinander abgegrenzt. Die Teilgebiete werden zunächst einzeln bewertet und anschließend zusammengefasst. Dabei dürfen die Werte (*Erträge*) nicht einfach zusammengezählt und durch die Zahl der Angaben geteilt werden (= *einfacher arithmetischer Durchschnitt*). Vielmehr muss ein Wert, der sich auf eine größere Fläche bezieht, auf das Endergebnis auch einen stärkeren Einfluss und damit ein größeres Gewicht haben als ein Wert, der nur für eine kleine Fläche zutrifft. Für diese Statistik benötigt man damit den „**gewogenen arithmetischen Durchschnitt**“, dessen Berechnung am folgenden Beispiel erläutert wird:

In einem Berichtsbetrieb wurde auf 2 Schlägen Roggen angebaut, die sich in Anbaufläche und Ertrag voneinander unterscheiden. Der gewogene Durchschnitt für Roggen errechnet sich hier wie folgt:

Richtige Berechnung (gewogener arithmetischer Durchschnitt):

	Anbaufläche		Hektarertrag		Erntemenge
Schlag 1:	10,0 ha	x	45,1 dt	=	451 dt
Schlag 2:	<u>25,8 ha</u>	x	37,4 dt	=	<u>965 dt</u>
Zusammen:	35,8 ha				1.416 dt

Ergebnis: $1.416 \text{ dt} / 35,8 \text{ ha} = 39,6 \text{ dt/ha}$

Der durchschnittliche Hektarertrag bei Roggen beträgt **39,6 dt/ha**.

Falsche Berechnung (einfacher arithmetischer Durchschnitt):

	<i>Hektarertrag</i>
Schlag 1:	45,1 dt
Schlag 2:	37,4 dt
Zusammen:	82,5 dt

Ergebnis: **82,5 dt/ha / 2 = 41,3 dt/ha**

1.6 Ausfüllen der Berichtsvordrucke

Kann eine Frage auf dem Erhebungsbogen nicht durch Angabe einer Zahl beantwortet werden, so sind eindeutige Zeichen oder Klartextangaben zu verwenden:

- 0** wenn eine Feldfrucht keinen Ertrag gebracht hat (*auch bei totalen Ausfällen, z. B. infolge von Unwettern*),
- ?** wenn eine Frage nicht beantwortet werden kann,
- wenn eine Feldfrucht nicht angebaut wird.

Bei den Vorräten sollten Betriebe, die für bestimmte Feldfrüchte bzw. generell keine Vorratslagerung betreiben, bei den entsprechenden Merkmalen jeweils einen Strich „–“ eintragen. Betriebe mit Lagerhaltung, deren Lager leer sind, tragen hingegen eine „0“ ein.

Bitte ändern Sie den Text auf dem Erhebungsbogen nicht!

1.7 Normierte Feuchtigkeitsgehalte

Die Ertragsschätzungen für **Getreide** (*einschl. Körnermais*) sowie **Körnerleguminosen** (*z. B. Erbsen, Ackerbohnen, Lupinen*) beziehen sich auf einen normierten Feuchtigkeitsgehalt von 14% und bei **Ölfrüchten** (*z. B. Winterraps, Körner Sonnenblumen*) von 9%.

Bei **Getreide zur Ganzpflanzenernte** und bei **Silomais** ist der Ertrag in Dezitonnen bei 35% Trockenmasse (TM) anzugeben.

Für die Ernteschätzungen von **Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland** (*einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil*) und **Leguminosen zur Ganzpflanzenernte** (*z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen*) sowie **Wiesen** (*hauptsächlich Schnittnutzung*) und **Weiden** (*einschl. Mähweiden und Almen*) sollen die Erträge auf 100%

Trockenmasse umgerechnet werden. Das entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt von 0%.

Die Umrechnung der Erträge auf die standardisierten Feuchtigkeitsgehalte erfolgt gemäß:

- **Anlage 2** *Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermaiserträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt,*
- **Anlage 3** *Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt,*
- **Anlage 6** *Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegender Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) sowie Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) und Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) auf 100% Trockenmassegehalt.*
- **Anlage 7** *Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte, Silomais/Grünmais auf 35% Trockenmassegehalt.*

2 Hinweise zu den einzelnen Fragestellungen

2.1 Allgemeine Angaben

Ungewöhnlich schlechte Wachstumsstände und Erträge

Bei ungewöhnlich schlechten Wachstumsständen und/oder bei sehr niedrigen Erträgen sollten die Ursachen dem Statistischen Landesamt mitgeteilt werden (*Witterung, Überschwemmung, Wildschäden u. a.*). Beispielsweise können Hinweise auf regionale Hagelunwetter hilfreich sein, um den prozentualen Umfang an Ertragsausfällen durch Hagel zu schätzen.

Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten

Das Auftreten von Schädlingsbefall und Pflanzenkrankheiten ist **nur dann** zu melden, wenn der Befall ein Ausmaß erreicht hat, das sich voraussichtlich spürbar auf den Ernteertrag auswirken wird. Dabei ist nicht vom Urteil über einzelne Felder auszugehen, sondern vom Gesamteindruck des Betriebes bzw. Berichtsbezirkes. In Zweifelsfällen

sollte vor Abgabe der Meldung, wenn möglich, Verbindung mit dem Pflanzenschutzdienst aufgenommen werden.

Hinweis: *Die so genannten **allgemeinen Angaben** werden **nicht** von allen Statistischen Landesämtern und nicht immer in vollem Umfang erhoben.*

2.2 Auswinterung

Im April werden ergänzende Angaben zur Auswinterung erhoben. Bei der Auswinterung sind die Flächen der jeweiligen Fruchtart im Betrieb bzw. im Berichtsbezirk anzugeben, die wegen Auswinterung (*Ausfrieren, Schneeschimmel usw.*) oder anderer Schädigungen (*Mäuse, Wild, usw.*) neu bestellt worden sind oder voraussichtlich noch neu bestellt werden sollen. Die „ausgewinterte“ Fläche ist dabei **in Hektar** oder **als Anteil der jeweiligen Gesamtfläche** anzugeben. Flächen, auf denen Auswinterungs- oder sonstige Schäden aufgetreten sind, die jedoch nicht umgebrochen oder neu eingesät werden, sind **nicht** einzubeziehen.

Wenn das voraussichtliche Ausmaß der Neubestellungen noch nicht bekannt ist, teilen Sie dies bitte dem Statistischen Landesamt mit einer entsprechenden Bemerkung mit.

2.3 Vorräte

Vorräte sind die Bestände an Getreide und Kartoffeln, die zum jeweiligen Stichtag (30. Juni bzw. 31. Dezember) im Betrieb lagern. Dabei spielt der Verwendungszweck der gelagerten Feldfrüchte (z. B. *Verfütterung bzw. Verkauf*) keine Rolle.

Das Gewicht der Bestände kann auch über den Rauminhalt, multipliziert mit dem Gewichtungsfaktor der Fruchtart (**siehe Anlage 5**), geschätzt werden.

Außerbetrieblich gelagerte Erntemengen, die sich noch im Eigentum des Betriebes befinden, sind einzubeziehen.

Die Informationen zu den Vorräten sind eine wesentliche Grundlage für die Landwirtschaftliche Gesamtrechnung.

2.4 Ertragsschätzungen

Vorschätzungen der Hektarerträge sollen möglichst frühzeitig einen Überblick über die voraussichtliche Ernte vermitteln. Diese beginnen aber bereits zu einer Zeit, in der sich die Kulturen noch im Wachstum befinden. Eine Beurteilung kann daher nur unter der Voraussetzung abgegeben werden, dass die Witterungsverhältnisse bis zur Ernte normal bleiben. Da sich die Ernteaussichten bis dahin jedoch oftmals ändern, werden die Vorschätzungen für einige Fruchtarten wiederholt, so dass es neben einer 1. Vorschätzung auch eine 2. Vorschätzung geben kann.

Auf die Vorschätzungen folgen dann die endgültigen Schätzungen, die abschließend sind. Bei ausgewählten Kulturen werden auch nur endgültige Schätzungen erfragt.

Der Ertrag ist als gewogener arithmetischer Durchschnittsertrag in Dezi-tonnen je Hektar (dt/ha) anzugeben (*zur Berechnungsmethode siehe Seite 7, Abschnitt 1.5*).

Als Ertrag gilt bei Feldfrüchten die eingebrachte Ernte bzw. bei Vorschätzungen die voraussichtlich einzubringende Ernte. Von der gewachsenen Ernte sind somit nur die Ernteverluste abzusetzen. Bei Totalverlusten (z. B. *durch Überschwemmung*) sind die betroffenen Felder anteilig (*prozentualer Anteil der Fläche an der Anbaufläche im Betrieb*) mit einem **Ertrag von „Null“** in die Schätzung des Durchschnittsertrages einzubeziehen.

Wichtig: Die Ertragsschätzungen beziehen sich ausschließlich auf die Hauptkulturen, jedoch keinesfalls auf den Zwischenfruchtanbau.

2.4.1 Getreide und Körnerleguminosen

Die Ertragsschätzung von Getreide auf dem Halm hängt sehr von einem geschulten Auge und von der Erfahrung ab. Der erfahrene Berichterstat-ter beurteilt nacheinander die Dichte und Geschlossenheit des Bestandes, die Länge und Beschaffenheit der Ährenspindeln, die Menge und Qualität der in der Hand ausgeriebenen Körner einzelner Ähren sowie den Unkrautbesatz und kommt so schrittweise zu einem Gesamturteil.

Der Kornertrag setzt sich zusammen aus:

- Anzahl der Ähren/m²,
- Kornzahl pro Ähre,
- Einzelgewicht der Körner [errechnet aus der Tausendkornmasse (*TKM*)
(auch *TKG* – *Tausendkorngewicht*).

Aus diesen Angaben kann der Ertrag wie folgt ermittelt werden:

$$(\text{Ähren/m}^2 \times \text{Körner/Ähre} \times \text{TKM})/10.000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$$

Schätzung der Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen sind im Anhang in der **Anlage 1** aufgeführt.

Die Genauigkeit der Halmschätzung kann durch ergänzende Probenmessungen noch verbessert werden (**siehe Anlage 8**).

Die Ertragsschätzungen für **Getreide** (*einschl. Körnermais*) sowie von **Körnerleguminosen** (*Erbsen, Lupinen usw.*) beziehen sich jeweils auf einen normierten Feuchtigkeitsgehalt von 14%. Die Umrechnung der Feuchtigkeitsgehalte erfolgt gemäß **Anlage 2**.

Die Erträge für **Getreide zur Ganzpflanzenernte** sind bitte auf 35% Trockenmasse umzurechnen (**siehe Anlage 7**). Dieser Wert entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt von 65%.

2.4.2 Kartoffeln und Rüben

Schätzungen bei Kartoffeln und Rüben können oftmals nicht allein nach dem Kraut- oder Blätterstand abgegeben werden. Für möglichst genaue und zutreffende Angaben sind dann Gewichtsfeststellungen durch Proberodungen erforderlich (**siehe Anlage 9**). Hierbei ist bitte äußerst sorgfältig vorzugehen, da ansonsten eventuelle Messfehler mit hochgerechnet werden.

2.4.3 Ölfrüchte

Zum Zeitpunkt der endgültigen Ertragsschätzung im August liegen für einen großen Teil der Ölfrüchte bereits Druschergebnisse vor, so dass meist nur noch das geerntete Druschgut auf den durchschnittlichen Hektarertrag des Betriebes bzw. Berichtsbezirkes umzurechnen ist. Um

vergleichbare Angaben zu gewinnen, muss der Hektarertrag auf die handelsübliche Norm von 9% Feuchtigkeit umgerechnet werden. Hierzu kann die Tabelle in der **Anlage 3** herangezogen werden.

Für die Zwecke der Ertragsschätzung ist es unerheblich, ob die Ölfrüchte als Konsumware oder als nachwachsende Rohstoffe angebaut werden.

2.4.4 Grün- und Raufutter

Bei der Ernteschätzung von Silomais (*einschl. Grünmais und Lieschkolbenschrot*) ist der Ertrag auf 35% Trockenmasse umzurechnen (*siehe Umrechnungstabelle in der Anlage 7*).

Zum weiteren Grün- und Raufutter zählen die Fruchtarten Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. *Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen*) sowie Wiesen (*hauptsächlich Schnittnutzung*) und Weiden (*einschl. Mähweiden und Almen*), Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) und Wiesen (*hauptsächlich Schnittnutzung*). Ernteschätzungen für diese Fruchtarten können nach verschiedenen Verfahren vorgenommen werden, die unter **Anlage 4** erläutert werden. Dabei wird **entweder** die Trockenmasse des Erntegutes nach dem Aufwuchs (Zollstock-/Schätzformelmethode) **oder** der genutzte Aufwuchs nach der Heumethode geschätzt. Landesspezifische Vorgaben sind ggf. gesondert beschrieben.

Bei der endgültigen Schätzung im Oktober ist der Ertrag aus **allen** Schnitt- bzw. Weidenutzungen anzugeben. Als Schätzhilfe für Erträge von Grünfutter, Heu und Gärfutter (Silage) können Ihnen die in der **Anlage 5** aufgeführten Raumgewichte dienen.

Zusätzlich wird im Oktober die Verwendung der Gesamtraufutterernte ermittelt. Dazu sind die Anteile am Gewicht der Gesamternte der jeweiligen Fruchtarten anzugeben, die als Heu, Frischfutter/Weide oder Silage/Heulage geerntet wurden.

Muster der Berichtsvordrucke

HINWEISE:

Die Muster der Berichtsvordrucke können insbesondere in Bezug auf die so genannten „Allgemeinen Angaben“ wie Wachstumsstand und Schädlingsbefall zwischen den einzelnen Statistischen Landesämtern variieren.

Weitere landesspezifische Besonderheiten (z. B. Ernte von Grüngut zur Silierung) werden von den betreffenden Statistischen Landesämtern ebenfalls gesondert geregelt und den Berichterstatte(r)innen und Berichterstatte(r)n mitgeteilt.

Berichtsmonat **APRIL**

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen eines ungewöhnlich schlechten Wachstumsstandes:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im April stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Auswinterung

Fruchtart	Auswinterung ¹⁾
	Hektar bzw. %
Getreide zur Ganzpflanzenernte	
Winterweizen (<i>einschl. Dinkel und Einkorn</i>)	
Roggen und Wintermenggetreide	
Triticale	
Wintergerste	
Winterraps	

1) Wie viel von der ausgesäten Fläche wurde wegen Auswinterung und anderer Schäden neu bestellt oder muss noch neu bestellt werden?

Wenn nichts neu bestellt bzw. neu zu bestellen ist, bitte eine „0“ eintragen.

3. Aussaatflächen wichtiger Feldfrüchte im April 2012

Fruchtart		Anbau- fläche zur Ernte 2011	Aussaatfläche im Herbst 2011	Aussaat-/ Anbaufläche im Frühjahr 2012 ¹⁾
			zur Ernte 2012	
		Hektar, Ar		
Getreide zur Ganzpflanzenernte				
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewin- nung			
Sommerweizen				
Roggen und Win- termenggetreide				
Triticale				
Wintergerste				
Sommergerste				
Hafer				
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob- Mix)				
Silomais/ Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot (LKS)				
Erbsen (ohne Frischerbsen)	zur Körner- gewin- nung			
Ackerbohnen				
Kartoffeln ²⁾				
Zuckerrüben				
Winterraps	zur Kör- ner- gewin- nung			
Sommerraps, Win- ter- und Sommer- rübren				

- 1) **Hinweis zur Kontrolle für Winterfeldfrüchte:** Aussaatfläche Herbst 2011 **abzüglich** Auswinterungsfläche = Anbaufläche Frühjahr 2012
 2) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

Bitte spätestens zum **20. April** an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am April

Berichtsmonat JUNI

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im Mai und Juni stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Erste Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (Durum)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- u. Sommerrüben			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**); für Getreide auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe **Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3**).

3. Vorräte am 30. Juni 2012

Fruchtart	Gesamt- ernte 2011 ¹⁾	Vorrats- bestand insgesamt
	Dezitonnen	
Weizen insgesamt (<i>einschl. Dinkel, Einkorn und Durum</i>)		
Roggen und Wintermenggetreide		
Triticale		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Körnermais/Mais zum Ausreifen (<i>einschl. Corn-Cob-Mix</i>)		

1) Angaben wurden aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung Monat Dezember 2011 vorgetragen; bitte gegebenenfalls korrigieren bzw. ergänzen.
 Falls keine Vorratshaltung durchgeführt wird bitte einen „–“ eintragen.

Bitte spätestens zum 05. Juli an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am Juli

Berichtsmonat JULI

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im Juli stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Zweite Erntevorschätzung für Getreide und Ölfrüchte sowie Erntevorschätzung für Erbsen (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (Durum)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Erbsen (ohne Frischerbsen)			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- und Sommerrüben			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (siehe **Anlage 7**); für Getreide und Erbsen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (siehe Umrechnungstabellen im **Anhang 2** und **Anhang 3**).

Bitte spätestens zum 30. Juli an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am Juli

Berichtsmonat **AUGUST**

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge oder schlechte Wachstumsstände:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im August stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Erntevorschätzung für Mais, Kartoffeln, Hülsenfrüchte und Körner Sonnenblumen

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Körnermais/Mais zum Ausreifen (<i>einschl. Corn-Cob-Mix</i>)	zur Körner- gewinnung		
Ackerbohnen			
Süßlupinen			
Sonnenblumen			
Kartoffeln ³⁾			
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkolbenschrot			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Für Körnermais und Körnerleguminosen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*siehe Umrechnungstabellen im **Anhang 2** und **Anhang 3***); Silomais/Grünmais auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (*siehe **Anlage 7***).

3) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

3. Endgültige Ernteschätzung für Getreide, Ölfrüchte und Erbsen
(*einschl. nachwachsender Rohstoffe*)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag ²⁾
		Hektar, Ar	dt/ha
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (<i>einschl. Dinkel und Einkorn</i>)	zur Körner- gewinnung		
Sommerweizen			
Hartweizen (<i>Durum</i>)			
Roggen und Wintermenggetreide			
Triticale			
Wintergerste			
Sommergerste			
Hafer			
Sommermenggetreide			
Erbsen (<i>ohne Frischerbsen</i>)			
Winterraps			
Sommerraps, Winter- und Sommerrübsen			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Getreide zur Ganzpflanzenernte auf 35% Trockenmassegehalt umrechnen (*siehe Anlage 7*); für Getreide und Erbsen auf 14% und für Ölfrüchte auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (*siehe Umrechnungstabellen im Anhang 2 und Anhang 3*).

Bitte spätestens zum 31. August an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am August

1. Allgemeine Angaben

a) Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

.....

b) Welcher Schädlingsbefall bzw. welche Pflanzenkrankheiten trat(en) im September und Oktober stärker auf, so dass eine Minderung des Ertrages vorliegt oder zu erwarten ist?

.....

2. Endgültige Ernteschätzung für Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Körner Sonnenblumen, Mais und Raufutter (einschl. nachwachsender Rohstoffe)

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Ertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Körnermais/Mais zum Ausreifen ²⁾ (einschl. Corn-Cob-Mix)	zur Körner- gewinnung		
Ackerbohnen ²⁾			
Süßlupinen ²⁾			
Sonnenblumen ³⁾			
Kartoffeln ⁴⁾			
Silomais/Grünmais einschl. Lieschkol- benschrot	Ertrag auf 35% TM berechnet (Anlage 7)		

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Auf 14% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (Umrechnungstabelle siehe **Anhang 2**).

3) Auf 9% Feuchtigkeitsgehalt berechnen (Umrechnungstabelle siehe **Anhang 3**).

4) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

sowie

Raufutterernte nach der Zollstock-/Schätzformelmethode (siehe Anlage 4 A/B):

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	TM-Ertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) ²⁾	Ertrag auf 100% TM berechnet		
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) ²⁾			
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) ²⁾			
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) ²⁾			

oder

Raufutterernte nach der Heumethode (siehe Anlage 4 C):

Fruchtart		Anbaufläche ¹⁾	Heuertrag
		Hektar, Ar	dt/ha
Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) ²⁾	Ertrag als Heu gerechnet (Anlage 5)		
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil) ²⁾			
Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) ²⁾			
Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) ²⁾			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

2) Geben Sie bitte die Erträge von allen Schnitten einschl. der noch zu erwartenden Nutzung insgesamt an.

3. Verwendung der Gesamtraufutterernte

Fruchtart	Anteil in Prozent am Gesamterntegewicht			
	Heu	Frischfut- ter/Weide	Silage ¹⁾	Quer- summe
Leguminosen zur Ganz- pflanzenernte (z. B. Klee, Luzerne, Mischungen)				= 100
Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland				= 100
Wiesen, Weiden				= 100

1) Einschl. Heulage.

Bitte spätestens zum 29. Oktober an das Statistische Landesamt senden!

Abgesandt am Oktober

Berichtsmonat **NOVEMBER**

1. Allgemeine Angaben

Ursachen für ungewöhnlich niedrige Hektarerträge:

.....

2. Endgültige Ernteschätzung für Zuckerrüben

Fruchtart	Anbaufläche ¹⁾	Ertrag
	Hektar, Ar	dt/ha
Zuckerrüben		

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

3. Aussaatflächen von Winterfeldfrüchten im Herbst 2012

Fruchtart		Anbaufläche zur Ernte 2012 ¹⁾	Aussaatfläche im Herbst 2012 zur Ernte 2013
		Hektar, Ar	
Getreide zur Ganzpflanzenernte			
Winterweizen (einschl. Dinkel und Einkorn)	zur Körner- gewinn- nung		
Roggen und Wintermengge- treide			
Triticale			
Wintergerste			
Winterraps			

1) Angaben aus der Agrarförderung bzw. aus der Bodennutzungshaupterhebung 2012.

*Bitte spätestens zum **30. November** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am November

Berichtsmonat **DEZEMBER**

Vorräte am 31. Dezember 2012

Fruchtart	Gesamternte 2012 ¹⁾	Vorratsbestand insgesamt
	Dezitonnen	
Weizen insgesamt (einschl. Dinkel, Einkorn u. Durum)		
Roggen und Wintermenggetreide		
Triticale		
Wintergerste		
Sommergerste		
Hafer und Sommermenggetreide		
Körnermais/Mais zum Ausreifen (einschl. Corn-Cob-Mix)		
Kartoffeln ²⁾		

1) Angaben aus der Ernte- und Betriebsberichterstattung Monat August bzw. Oktober 2012.

2) Frühe, mittelfrühe und späte Kartoffeln.

*Bitte spätestens zum **09. Januar** an das Statistische Landesamt senden!*

Abgesandt am Januar

Anlagen

Anlage 1

Schätzung der Kornerträge bei verschiedenen Ertragsstrukturen

Beispiel:

Geernteter Hektarertrag von 48 Dezitonnen bei einer Bestandsdichte von 400 Ähren je m² und einer Kornzahl je Ähre von 30 sowie einer TKM von 40 g.

$(\text{Ähren/m}^2 \times \text{Körner/Ähre} \times \text{TKM})/10.000 = \text{Ertrag [dt/ha]}$

Berechnung:

$(400 \text{ Ähren/m}^2 \times 30 \text{ Körner je Ähre} \times 40 \text{ g})/10.000 = 48 \text{ dt/ha}$

Bestands- dichte [Ähren/m ²]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einer Tausendkornmasse von ... g				
		35	40	45	50	55
300	20	21	24	27	30	33
	25	26	30	34	38	41
	30	32	36	41	45	50
	35	37	42	47	53	58
	40	42	48	54	60	66
	45	47	54	61	68	74
	50	53	60	68	75	83
400	20	28	32	36	40	44
	25	35	40	45	50	55
	30	42	48	54	60	66
	35	49	56	63	70	77
	40	56	64	72	80	88
	45	63	72	81	90	99
	50	70	80	90	100	110
500	20	35	40	45	50	55
	25	44	50	56	63	69
	30	53	60	68	75	83
	35	61	70	79	88	96
	40	70	80	90	100	110
	45	79	90	101	113	124
	50	88	100	113	125	--

Bestands- dichte [Ähren/m²]	Kornzahl je Ähre	Ertrag in dt/ha bei einer Tausendkornmasse von ... g				
		35	40	45	50	55
600	20	42	48	54	60	66
	25	53	60	68	75	83
	30	63	72	81	90	99
	35	74	84	95	105	116
	40	84	96	108	120	--
	45	95	108	122	--	--
	50	105	120	--	--	--
700	20	49	56	63	70	77
	25	61	70	79	88	96
	30	74	84	95	105	116
	35	86	98	110	123	--
	40	98	112	126	--	--
	45	110	126	--	--	--
	50	123	--	--	--	--
800	20	56	64	72	80	88
	25	70	80	90	100	110
	30	84	96	108	120	--
	35	98	112	126	--	--
	40	112	128	--	--	--
	45	126	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--
900	20	63	72	81	90	99
	25	79	90	101	113	124
	30	95	108	122	--	--
	35	110	126	--	--	--
	40	126	--	--	--	--
	45	--	--	--	--	--
	50	--	--	--	--	--

Anlage 2

Umrechnung der Getreideerträge (einschließlich Körnermaiserträge) sowie der Erträge von Körnerleguminosen auf 14% Feuchtigkeitsgehalt

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 42,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 20% ergibt einen Ertrag von 39,1 dt/ha.

Berechnung:

$$\begin{aligned} \text{Ertrag bei 14\% Feuchtigkeitsgehalt} &= \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 14)} \\ &= \frac{42,0 \text{ dt} \times (80\%)}{(86\%)} = 39,1 \text{ dt/ha} \end{aligned}$$

Geernteter Ertrag	Ergebnis bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %								
	10	12	14	16	18	20	22	24	26
	dt je ha								
10,0	10,5	10,2	10,0	9,8	9,5	9,3	9,1	8,8	8,6
12,0	12,6	12,3	12,0	11,7	11,4	11,2	10,9	10,6	10,3
14,0	14,7	14,3	14,0	13,7	13,3	13,0	12,7	12,4	12,0
16,0	16,7	16,4	16,0	15,6	15,3	14,9	14,5	14,1	13,8
18,0	18,8	18,4	18,0	17,6	17,2	16,7	16,3	15,9	15,5
20,0	20,9	20,5	20,0	19,5	19,1	18,6	18,1	17,7	17,2
22,0	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0	19,4	18,9
24,0	25,1	24,6	24,0	23,4	22,9	22,3	21,8	21,2	20,7
26,0	27,2	26,6	26,0	25,4	24,8	24,2	23,6	23,0	22,4
28,0	29,3	28,7	28,0	27,3	26,7	26,0	25,4	24,7	24,1
30,0	31,4	30,7	30,0	29,3	28,6	27,9	27,2	26,5	25,8
32,0	33,5	32,7	32,0	31,3	30,5	29,8	29,0	28,3	27,5
34,0	35,6	34,8	34,0	33,2	32,4	31,6	30,8	30,0	29,3
36,0	37,7	36,8	36,0	35,2	34,3	33,5	32,7	31,8	31,0
38,0	39,8	38,9	38,0	37,1	36,2	35,3	34,5	33,6	32,7
40,0	41,9	40,9	40,0	39,1	38,1	37,2	36,3	35,3	34,4
42,0	44,0	43,0	42,0	41,0	40,0	39,1	38,1	37,1	36,1
44,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9	38,9	37,9
46,0	48,1	47,1	46,0	44,9	43,9	42,8	41,7	40,7	39,6
48,0	50,2	49,1	48,0	46,9	45,8	44,7	43,5	42,4	41,3
50,0	52,3	51,2	50,0	48,8	47,7	46,5	45,3	44,2	43,0
52,0	54,4	53,2	52,0	50,8	49,6	48,4	47,2	46,0	44,7
54,0	56,5	55,3	54,0	52,7	51,5	50,2	49,0	47,7	46,5
56,0	58,6	57,3	56,0	54,7	53,4	52,1	50,8	49,5	48,2
58,0	60,7	59,3	58,0	56,7	55,3	54,0	52,6	51,3	49,9
60,0	62,8	61,4	60,0	58,6	57,2	55,8	54,4	53,0	51,6

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %								
	10	12	14	16	18	20	22	24	26
dt je ha									
62,0	64,9	63,4	62,0	60,6	59,1	57,7	56,2	54,8	53,3
64,0	67,0	65,5	64,0	62,5	61,0	59,5	58,0	56,6	55,1
66,0	69,1	67,5	66,0	64,5	62,9	61,4	59,9	58,3	56,8
68,0	71,2	69,6	68,0	66,4	64,8	63,3	61,7	60,1	58,5
70,0	73,3	71,6	70,0	68,4	66,7	65,1	63,5	61,9	60,2
72,0	75,3	73,7	72,0	70,3	68,7	67,0	65,3	63,6	62,0
74,0	77,4	75,7	74,0	72,3	70,6	68,8	67,1	65,4	63,7
76,0	79,5	77,8	76,0	74,2	72,5	70,7	68,9	67,2	65,4
78,0	81,6	79,8	78,0	76,2	74,4	72,6	70,7	68,9	67,1
80,0	83,7	81,9	80,0	78,1	76,3	74,4	72,6	70,7	68,8
82,0	85,8	83,9	82,0	80,1	78,2	76,3	74,4	72,5	70,6
84,0	87,9	86,0	84,0	82,0	80,1	78,1	76,2	74,2	72,3
86,0	90,0	88,0	86,0	84,0	82,0	80,0	78,0	76,0	74,0
88,0	92,1	90,0	88,0	86,0	83,9	81,9	79,8	77,8	75,7
90,0	94,2	92,1	90,0	87,9	85,8	83,7	81,6	79,5	77,4
92,0	96,3	94,1	92,0	89,9	87,7	85,6	83,4	81,3	79,2
94,0	98,4	96,2	94,0	91,8	89,6	87,4	85,3	83,1	80,9
96,0	100,5	98,2	96,0	93,8	91,5	89,3	87,1	84,8	82,6
98,0	102,6	100,3	98,0	95,7	93,4	91,2	88,9	86,6	84,3
100,0	104,7	102,3	100,0	97,7	95,3	93,0	90,7	88,4	86,0
102,0	106,7	104,4	102,0	99,6	97,3	94,9	92,5	90,1	87,8
104,0	108,8	106,4	104,0	101,6	99,2	96,7	94,3	91,9	89,5
106,0	110,9	108,5	106,0	103,5	101,1	98,6	96,1	93,7	91,2
108,0	113,0	110,5	108,0	105,5	103,0	100,5	98,0	95,4	92,9
110,0	115,1	112,6	110,0	107,4	104,9	102,3	99,8	97,2	94,7
112,0	117,2	114,6	112,0	109,4	106,8	104,2	101,6	99,0	96,4
114,0	119,3	116,7	114,0	111,3	108,7	106,0	103,4	100,7	98,1
116,0	121,4	118,7	116,0	113,3	110,6	107,9	105,2	102,5	99,8
118,0	123,5	120,7	118,0	115,3	112,5	109,8	107,0	104,3	101,5
120,0	125,6	122,8	120,0	117,2	114,4	111,6	108,8	106,0	103,3
122,0	127,7	124,8	122,0	119,2	116,3	113,5	110,7	107,8	105,0
124,0	129,8	126,9	124,0	121,1	118,2	115,3	112,5	109,6	106,7
126,0	131,9	128,9	126,0	123,1	120,1	117,2	114,3	111,3	108,4
128,0	134,0	131,0	128,0	125,0	122,0	119,1	116,1	113,1	110,1
130,0	136,0	133,0	130,0	127,0	124,0	120,9	117,9	114,9	111,9
132,0	138,1	135,1	132,0	128,9	125,9	122,8	119,7	116,7	113,6
134,0	140,2	137,1	134,0	130,9	127,8	124,7	121,5	118,4	115,3
136,0	142,3	139,2	136,0	132,8	129,7	126,5	123,3	120,2	117,0
138,0	144,4	141,2	138,0	134,8	131,6	128,4	125,2	122,0	118,7
140,0	146,5	143,3	140,0	136,7	133,5	130,2	127,0	123,7	120,5
142,0	148,6	145,3	142,0	138,7	135,4	132,1	128,8	125,5	122,2
144,0	150,7	147,3	144,0	140,7	137,3	134,0	130,6	127,3	123,9
146,0	152,8	149,4	146,0	142,6	139,2	135,8	132,4	129,0	125,6
148,0	154,9	151,4	148,0	144,6	141,1	137,7	134,2	130,8	127,3
150,0	157,0	153,5	150,0	146,5	143,0	139,5	136,0	132,6	129,1

Anlage 3

Umrechnung der Ölfruchterträge auf 9% Feuchtigkeitsgehalt

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 26,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 11% ergibt einen Ertrag von 25,4 dt/ha.

Berechnung:

$$\begin{aligned} \text{Ertrag bei 9\% Feuchtigkeitsgehalt} &= \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 9)} \\ &= \frac{26,0 \text{ dt} \times (89\%)}{(91\%)} = 25,4 \text{ dt/ha} \end{aligned}$$

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
dt je ha								
10,0	10,2	10,0	9,8	9,6	9,3	9,1	8,9	8,7
11,0	11,2	11,0	10,8	10,5	10,3	10,0	9,8	9,5
12,0	12,3	12,0	11,7	11,5	11,2	10,9	10,7	10,4
13,0	13,3	13,0	12,7	12,4	12,1	11,9	11,6	11,3
14,0	14,3	14,0	13,7	13,4	13,1	12,8	12,5	12,2
15,0	15,3	15,0	14,7	14,3	14,0	13,7	13,4	13,0
16,0	16,4	16,0	15,6	15,3	14,9	14,6	14,2	13,9
17,0	17,4	17,0	16,6	16,3	15,9	15,5	15,1	14,8
18,0	18,4	18,0	17,6	17,2	16,8	16,4	16,0	15,6
19,0	19,4	19,0	18,6	18,2	17,7	17,3	16,9	16,5
20,0	20,4	20,0	19,6	19,1	18,7	18,2	17,8	17,4
21,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,2	18,7	18,2
22,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,1	19,6	19,1
23,0	23,5	23,0	22,5	22,0	21,5	21,0	20,5	20,0
24,0	24,5	24,0	23,5	22,9	22,4	21,9	21,4	20,8
25,0	25,5	25,0	24,5	23,9	23,4	22,8	22,3	21,7
26,0	26,6	26,0	25,4	24,9	24,3	23,7	23,1	22,6
27,0	27,6	27,0	26,4	25,8	25,2	24,6	24,0	23,4
28,0	28,6	28,0	27,4	26,8	26,2	25,5	24,9	24,3
29,0	29,6	29,0	28,4	27,7	27,1	26,5	25,8	25,2
30,0	30,7	30,0	29,3	28,7	28,0	27,4	26,7	26,0

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von %							
	7	9	11	13	15	17	19	21
	dt je ha							
31,0	31,7	31,0	30,3	29,6	29,0	28,3	27,6	26,9
32,0	32,7	32,0	31,3	30,6	29,9	29,2	28,5	27,8
33,0	33,7	33,0	32,3	31,5	30,8	30,1	29,4	28,6
34,0	34,7	34,0	33,3	32,5	31,8	31,0	30,3	29,5
35,0	35,8	35,0	34,2	33,5	32,7	31,9	31,2	30,4
36,0	36,8	36,0	35,2	34,4	33,6	32,8	32,0	31,3
37,0	37,8	37,0	36,2	35,4	34,6	33,7	32,9	32,1
38,0	38,8	38,0	37,2	36,3	35,5	34,7	33,8	33,0
39,0	39,9	39,0	38,1	37,3	36,4	35,6	34,7	33,9
40,0	40,9	40,0	39,1	38,2	37,4	36,5	35,6	34,7
41,0	41,9	41,0	40,1	39,2	38,3	37,4	36,5	35,6
42,0	42,9	42,0	41,1	40,2	39,2	38,3	37,4	36,5
43,0	43,9	43,0	42,1	41,1	40,2	39,2	38,3	37,3
44,0	45,0	44,0	43,0	42,1	41,1	40,1	39,2	38,2
45,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	41,0	40,1	39,1
46,0	47,0	46,0	45,0	44,0	43,0	42,0	40,9	39,9
47,0	48,0	47,0	46,0	44,9	43,9	42,9	41,8	40,8
48,0	49,1	48,0	46,9	45,9	44,8	43,8	42,7	41,7
49,0	50,1	49,0	47,9	46,8	45,8	44,7	43,6	42,5
50,0	51,1	50,0	48,9	47,8	46,7	45,6	44,5	43,4
51,0	52,1	51,0	49,9	48,8	47,6	46,5	45,4	44,3
52,0	53,1	52,0	50,9	49,7	48,6	47,4	46,3	45,1
53,0	54,2	53,0	51,8	50,7	49,5	48,3	47,2	46,0
54,0	55,2	54,0	52,8	51,6	50,4	49,3	48,1	46,9
55,0	56,2	55,0	53,8	52,6	51,4	50,2	49,0	47,7

Anlage 4

Schätzung des Grünpflanzenaufwuchses

Für eine möglichst genaue Schätzung des Grünlandes (Klee, Luzerne, Feldgras/Grasanbau auf dem Ackerland, Dauerwiesen und Mähweiden) werden nachfolgende Vorgehensweisen empfohlen:

A. Mähnutzung — Durchführung der Zollstockmethode

Zu Grunde liegt die Formel nach VOIGTLÄNDER:

1 cm Aufwuchs entspricht in etwa 1 dt TM/ha

An 5 repräsentativen Stellen wird die Bestandshöhe mit dem Zollstock gemessen. Die Spitzen der Obergräser bleiben dabei unberücksichtigt. Von dem Durchschnittswert der 5 Messungen wird die verbleibende Stoppelhöhe abgezogen.

Beispiel:

1. Messwert: 20 cm
2. Messwert: 19 cm
3. Messwert: 18 cm
4. Messwert: 19 cm
5. Messwert: 17 cm

Daraus ergibt sich ein Mittelwert von 18,6 cm; das sind: **zirka 19 cm**
Verbleibende Stoppelhöhe: 7 cm

19 cm Bestandshöhe
– 7 cm verbleibende Stoppel
12 cm Mahd

Handelt es sich um einen lückigen Bestand, dann wird das Ergebnis mit dem Faktor 0,7 nach unten korrigiert:

12 cm x 0,7 = 8,4 cm

Dieser Wert entspricht einer Ernte von 8,4 dt TM/ha des Schnittes.

Beispiel:

5 ha - lückiger Bestand : **5 ha x 8,4 dt TM/ha = 42 dt TM Erntemenge**

Handelt es sich um einen einheitlichen Bestand, ist keine Korrektur notwendig. In diesem Fall wird der Flächenertrag mit der beernteten Fläche multipliziert und ergibt die Gesamternte in dt TM.

Müssen die Erntemengen unterschiedlicher Flächen gleicher Nutzung zusammenge-rechnet werden, geschieht das wie folgt:

Beispiel:

Wiese 1:	7,0 ha	mit	12 cm Schnitt:	7,0 x 12	=	84,0 dt TM
Wiese 2:	3,5 ha	mit	15 cm Schnitt:	3,5 x 15	=	52,5 dt TM
Wiese 3:	2,0 ha	mit	17 cm Schnitt:	2,0 x 17	=	34,0 dt TM
Summe:						= 170,5 dt TM

Da in der Regel mehrere Schnitte genutzt werden, müssen die aus den einzelnen Schnitten ermittelten Erntemengen addiert werden.

B. Weidenutzung — Schätzung des genutzten Weideaufwuchses

Der genutzte Weideaufwuchs kann über die Anzahl der Tiere [GV: Großvieheinheit] und die Fressdauer [Tage] anhand der beigefügten GV-Tabelle ermittelt werden.

Es wird dabei angenommen:

- 1 GV nimmt 12,5 kg TM/Tag auf (entspricht 0,125 dt TM/Tag)
- Weideverluste liegen bei zirka 15%

Wenn man zur täglichen Aufnahme einer GV die angenommenen Weideverluste addiert und den *täglichen Weideaufwuchs je GV in Dezitonnen je Hektar* als Basis für die weiteren Berechnungen ermitteln möchte, ergibt dies den Faktor 0,144.

Der gesamte Weideaufwuchs wird dann errechnet durch Multiplikation dieses Faktors mit der Anzahl GV und den Weidetagen sowie der Division durch die Weidefläche in Hektar:

$$\text{Weideaufwuchs [dt TM/ha]} = \frac{\text{Anzahl GV} \times \text{Weidetage} \times 0,144}{\text{Weidefläche [ha]}}$$

Beispiel:

35 GV weiden 8 Tage jeweils 12 Stunden auf 10 ha. Somit sind die Tiere an 8 Tagen halbtags auf der Weide.

Das bedeutet, dass mit 4 Weidetagen zu rechnen ist (8 halbe Tage = 4 Tage).

$$\begin{aligned} \text{Weideaufwuchs [dt TM/ha]} &= \frac{35 \text{ GV} \times 4 \text{ Weidetage} \times 0,144}{10 \text{ ha Weidefläche}} \\ &= \underline{\underline{2,02 \text{ dt TM Weideaufwuchs}}} \end{aligned}$$

Bei unterschiedlicher Beweidung sind die Weidestunden zu summieren und durch 24 (Std.) zu teilen, um die Weidetage zu ermitteln.

Bei Milchkühen mit hoher Milchleistung und geringer Beifütterung (Krafffutter, Raufutter im Stall) sind die GV-Werte in der Weideaufwuchs-Berechnung etwas höher anzusetzen. Bei Rindern mit hoher Beifütterung oder geringen Zunahmen sind die GV-Werte ggf. etwas niedriger anzusetzen.

GV-Tabelle zur Berechnung des Weideaufwuchses:

Tierart	GV
- Milchkühe und Rinder 2 Jahre und älter	1,00
- Rinder 1 Jahr bis unter 2 Jahre	0,70
- Jungrinder bis unter 1 Jahr	0,30
- Schafe 1 Jahr und älter	0,10
- Lämmer bis unter 1 Jahr	0,05
- Ziegen	0,08
- Einhufer	0,95
- Sauen und Eber	0,30
- Andere Schweine 50 kg LG und mehr	0,12
- Jungschweine unter 50 kg LG	0,06

C. Schätzung des genutzten Aufwuchses nach der Heumethode

Der gesamte Raufutteraufwuchs ist bei dieser Methode als Heu anzugeben. Für Schnitte von Ackerfutterpflanzen oder Dauerweiden/-wiesen, die grün verfüttert, abgeweidet oder siliert worden sind, ist der Grünmasseertrag zu schätzen und auf Heugewicht umzurechnen. Das Heugewicht erhalten Sie ungefähr, wenn Sie das Gewicht der Grünmasse durch 4 teilen.

Beispiel: *240 dt Grünmasse = 60 dt Heu*

Anlage 5

Raumgewichte von Grünfutter, Heu, Gärfutter sowie Getreide und Kartoffeln

Art		kg/m ³
Grünfutter		
	Halmfutter	320 – 350
	Rübenblätter	350 – 370
Heu		
	Wiesenheu	
	lang, lose ¹⁾	70
	Hochdruck (HD)-Ballen garnegebunden...	150 – 190
	kleine HD-Ballen: ca. 7,6 – 8,9 kg	
	große HD-Ballen: ca. 11,8 – 13,5 kg	
	Klee- und Luzerneheu ¹⁾	90
	Belüftungsheu ¹⁾	
	Flachanlage	110
	Heuturm	150
	Großballen	
	Rundballen	160 – 200
	Durchmesser 1,2 m: ca. 250 kg	
	Durchmesser 1,5 m: ca. 400 kg	
	Durchmesser 1,8 m: ca. 580 kg	
	Quaderballen	200 – 250
	0,8 x 0,8 x 2,2 m: ca. 310 kg	
	1,2 x 0,8 x 2,2 m: ca. 460 kg	

1) Unmittelbar nach dem Einlagern, vor dem Setzen.

Art	kg/m ³
Gärfutter (Silage) im Fahrсило ¹⁾	
Rübenblätter	950
Halmfutter	
20% TS	700 – 800
30% TS	450 – 600
45% TS	370 – 400
Ballensilage (45% TS)	
Rundballen:	
ca. 600 – 700 kg	200 – 500
Quaderballen:	
ca. 400 – 600 kg	450 – 550
Getreide (<i>Ganzpflanzensilage</i>)	600 – 650
Silomais	
Milchreife (20% TS)	730 – 780
Teigreife (25% TS)	600 – 650
Ende der Teigreife (30% TS)	600 – 650
Pressschnitzel	950 – 1 000
Gärfutter (Silage) in Hochsilo ²⁾	
Körnermais, geschrotet	900 – 950
Corn-Cob-Mix	680 – 850
Lieschkolbenschrot	700 – 750

1) Die Werte für Hochsilo liegen etwa 15 bis 20 Prozent höher.

2) Nach dem Setzen.

Art	kg/m ³
Getreide	
Weizen	710 - 820
Roggen	660 - 780
Gerste	580 - 640
Hafer	400 - 500
Mais	700 - 800
Kartoffeln	630 - 730

Quelle: Kuratorium für Technik und Bauwesen in der Landwirtschaft e. V., Darmstadt.

Anlage 6

Umrechnung der Erträge von Feldgras/Grasbau auf dem Ackerland (einschl. Mischungen mit überwiegendem Grasanteil), Leguminosen zur Ganzpflanzenernte (z.B. Klee, Luzerne, Mischungen ab 80% Leguminosen) sowie Wiesen (hauptsächlich Schnittnutzung) und Weiden (einschl. Mähweiden und Almen) auf 100% Trockenmassegehalt

Ein Trockenmassegehalt (TM) von 100% entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 0%.

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 280,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 56% bzw. 44% Trockenmasse ergibt einen Ertrag von 123,2 dt/ha.

Berechnung:

$$\text{Ertrag bei 100\% Trockenmasse} = \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 0)} = \frac{280,0 \text{ dt} \times (44\%)}{(100\%)} = 123,2 \text{ dt/ha}$$

Geernteter Ertrag	Er gibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22
	dt je ha														

100	50,0	48,0	46,0	44,0	42,0	40,0	38,0	36,0	35,0	34,0	32,0	30,0	28,0	26,0	24,0	22,0	20,0	18,0
110	55,0	52,8	50,6	48,4	46,2	44,0	41,8	39,6	38,5	37,4	35,2	33,0	30,8	28,6	26,4	24,2	22,0	19,8
120	60,0	57,6	55,2	52,8	50,4	48,0	45,6	43,2	42,0	40,8	38,4	36,0	33,6	31,2	28,8	26,4	24,0	21,6
130	65,0	62,4	59,8	57,2	54,6	52,0	49,4	46,8	45,5	44,2	41,6	39,0	36,4	33,8	31,2	28,6	26,0	23,4

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80
	bzw. Trockenmassegehalt von%																
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20
dt je ha																	
140	70,0	67,2	64,4	61,6	58,8	56,0	53,2	50,4	49,0	47,6	44,8	42,0	39,2	36,4	33,6	30,8	28,0
150	75,0	72,0	69,0	66,0	63,0	60,0	57,0	54,0	52,5	51,0	48,0	45,0	42,0	39,0	36,0	33,0	30,0
160	80,0	76,8	73,6	70,4	67,2	64,0	60,8	57,6	56,0	54,4	51,2	48,0	44,8	41,6	38,4	35,2	32,0
170	85,0	81,6	78,2	74,8	71,4	68,0	64,6	61,2	59,5	57,8	54,4	51,0	47,6	44,2	40,8	37,4	34,0
180	90,0	86,4	82,8	79,2	75,6	72,0	68,4	64,8	63,0	61,2	57,6	54,0	50,4	46,8	43,2	39,6	36,0
190	95,0	91,2	87,4	83,6	79,8	76,0	72,2	68,4	66,5	64,6	60,8	57,0	53,2	49,4	45,6	41,8	38,0
200	100,0	96,0	92,0	88,0	84,0	80,0	76,0	72,0	70,0	68,0	64,0	60,0	56,0	52,0	48,0	44,0	40,0
210	105,0	100,8	96,6	92,4	88,2	84,0	79,8	75,6	73,5	71,4	67,2	63,0	58,8	54,6	50,4	46,2	42,0
220	110,0	105,6	101,2	96,8	92,4	88,0	83,6	79,2	77,0	74,8	70,4	66,0	61,6	57,2	52,8	48,4	44,0
230	115,0	110,4	105,8	101,2	96,6	92,0	87,4	82,8	80,5	78,2	73,6	69,0	64,4	59,8	55,2	50,6	46,0
240	120,0	115,2	110,4	105,6	100,8	96,0	91,2	86,4	84,0	81,6	76,8	72,0	67,2	62,4	57,6	52,8	48,0
250	125,0	120,0	115,0	110,0	105,0	100,0	95,0	90,0	87,5	85,0	80,0	75,0	70,0	65,0	60,0	55,0	50,0
260	130,0	124,8	119,6	114,4	109,2	104,0	98,8	93,6	91,0	88,4	83,2	78,0	72,8	67,6	62,4	57,2	52,0
270	135,0	129,6	124,2	118,8	113,4	108,0	102,6	97,2	94,5	91,8	86,4	81,0	75,6	70,2	64,8	59,4	54,0
280	140,0	134,4	128,8	123,2	117,6	112,0	106,4	100,8	98,0	95,2	89,6	84,0	78,4	72,8	67,2	61,6	56,0

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																	
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80	82
	bzw. Trockenmassegehalt von%																	
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20	18
	dt je ha																	
290	145,0	139,2	133,4	127,6	121,8	116,0	110,2	104,4	101,5	98,6	92,8	87,0	81,2	75,4	69,6	63,8	58,0	52,2
300	150,0	144,0	138,0	132,0	126,0	120,0	114,0	108,0	105,0	102,0	96,0	90,0	84,0	78,0	72,0	66,0	60,0	54,0
310	155,0	148,8	142,6	136,4	130,2	124,0	117,8	111,6	108,5	105,4	99,2	93,0	86,8	80,6	74,4	68,2	62,0	55,8
320	160,0	153,6	147,2	140,8	134,4	128,0	121,6	115,2	112,0	108,8	102,4	96,0	89,6	83,2	76,8	70,4	64,0	57,6
330	165,0	158,4	151,8	145,2	138,6	132,0	125,4	118,8	115,5	112,2	105,6	99,0	92,4	85,8	79,2	72,6	66,0	59,4
340	170,0	163,2	156,4	149,6	142,8	136,0	129,2	122,4	119,0	115,6	108,8	102,0	95,2	88,4	81,6	74,8	68,0	61,2
350	175,0	168,0	161,0	154,0	147,0	140,0	133,0	126,0	122,5	119,0	112,0	105,0	98,0	91,0	84,0	77,0	70,0	63,0
360	180,0	172,8	165,6	158,4	151,2	144,0	136,8	129,6	126,0	122,4	115,2	108,0	100,8	93,6	86,4	79,2	72,0	64,8
370	185,0	177,6	170,2	162,8	155,4	148,0	140,6	133,2	129,5	125,8	118,4	111,0	103,6	96,2	88,8	81,4	74,0	66,6
380	190,0	182,4	174,8	167,2	159,6	152,0	144,4	136,8	133,0	129,2	121,6	114,0	106,4	98,8	91,2	83,6	76,0	68,4
390	195,0	187,2	179,4	171,6	163,8	156,0	148,2	140,4	136,5	132,6	124,8	117,0	109,2	101,4	93,6	85,8	78,0	70,2
400	200,0	192,0	184,0	176,0	168,0	160,0	152,0	144,0	140,0	136,0	128,0	120,0	112,0	104,0	96,0	88,0	80,0	72,0
410	205,0	196,8	188,6	180,4	172,2	164,0	155,8	147,6	143,5	139,4	131,2	123,0	114,8	106,6	98,4	90,2	82,0	73,8
420	210,0	201,6	193,2	184,8	176,4	168,0	159,6	151,2	147,0	142,8	134,4	126,0	117,6	109,2	100,8	92,4	84,0	75,6
430	215,0	206,4	197,8	189,2	180,6	172,0	163,4	154,8	150,5	146,2	137,6	129,0	120,4	111,8	103,2	94,6	86,0	77,4

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %																
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76	78	80
	bzw. Trockenmassegehalt von%																
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24	22	20
dt je ha																	
440	220,0	211,2	202,4	193,6	184,8	176,0	167,2	158,4	154,0	149,6	140,8	132,0	123,2	114,4	105,6	96,8	88,0
450	225,0	216,0	207,0	198,0	189,0	180,0	171,0	162,0	157,5	153,0	144,0	135,0	126,0	117,0	108,0	99,0	90,0
460	230,0	220,8	211,6	202,4	193,2	184,0	174,8	165,6	161,0	156,4	147,2	138,0	128,8	119,6	110,4	101,2	92,0
470	235,0	225,6	216,2	206,8	197,4	188,0	178,6	169,2	164,5	159,8	150,4	141,0	131,6	122,2	112,8	103,4	94,0
480	240,0	230,4	220,8	211,2	201,6	192,0	182,4	172,8	168,0	163,2	153,6	144,0	134,4	124,8	115,2	105,6	96,0
490	245,0	235,2	225,4	215,6	205,8	196,0	186,2	176,4	171,5	166,6	156,8	147,0	137,2	127,4	117,6	107,8	98,0
500	250,0	240,0	230,0	220,0	210,0	200,0	190,0	180,0	175,0	170,0	160,0	150,0	140,0	130,0	120,0	110,0	100,0
510	255,0	244,8	234,6	224,4	214,2	204,0	193,8	183,6	178,5	173,4	163,2	153,0	142,8	132,6	122,4	112,2	102,0
520	260,0	249,6	239,2	228,8	218,4	208,0	197,6	187,2	182,0	176,8	166,4	156,0	145,6	135,2	124,8	114,4	104,0

Anlage 7

Umrechnung der Erträge von Getreide zur Ganzpflanzenernte und Silomais/Grünmais einschließlich Lieschkolbenschrot auf 35% Trockenmassegehalt

Ein Trockenmassegehalt (TM) von 35% entspricht einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 65%.

Beispiel:

Geernteter Ertrag von 280,0 dt/ha mit einem Feuchtigkeitsgehalt (FG) von 56% bzw. 44% Trockenmasse ergibt einen Ertrag von 352,0 dt/ha.

Berechnung:

$$\text{Ertrag bei 35\% Trockenmasse} = \frac{\text{geernteter Ertrag} \times (100 - \text{tatsächlicher FG})}{(100 - 65)} = \frac{280,0 \text{ dt} \times (44\%)}{(35\%)} = 352,0 \text{ dt/ha}$$

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	dt je ha														
100	142,9	137,1	131,4	125,7	120,0	114,3	108,6	102,9	100,0	97,1	91,4	85,7	80,0	74,3	68,6
120	171,4	164,6	157,7	150,9	144,0	137,1	130,3	123,4	120,0	116,6	109,7	102,9	96,0	89,1	82,3
140	200,0	192,0	184,0	176,0	168,0	160,0	152,0	144,0	140,0	136,0	128,0	120,0	112,0	104,0	96,0
160	228,6	219,4	210,3	201,1	192,0	182,9	173,7	164,6	160,0	155,4	146,3	137,1	128,0	118,9	109,7
180	257,1	246,9	236,6	226,3	216,0	205,7	195,4	185,1	180,0	174,9	164,6	154,3	144,0	133,7	123,4
200	285,7	274,3	262,9	251,4	240,0	228,6	217,1	205,7	200,0	194,3	182,9	171,4	160,0	148,6	137,1

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24
dt je ha															
220	314,3	301,7	289,1	276,6	264,0	251,4	238,9	226,3	220,0	213,7	201,1	188,6	176,0	163,4	150,9
240	342,9	329,1	315,4	301,7	288,0	274,3	260,6	246,9	240,0	233,1	219,4	205,7	192,0	178,3	164,6
260	371,4	356,6	341,7	326,9	312,0	297,1	282,3	267,4	260,0	252,6	237,7	222,9	208,0	193,1	178,3
280	400,0	384,0	368,0	352,0	336,0	320,0	304,0	288,0	280,0	272,0	256,0	240,0	224,0	208,0	192,0
300	428,6	411,4	394,3	377,1	360,0	342,9	325,7	308,6	300,0	291,4	274,3	257,1	240,0	222,9	205,7
320	457,1	438,9	420,6	402,3	384,0	365,7	347,4	329,1	320,0	310,9	292,6	274,3	256,0	237,7	219,4
340	485,7	466,3	446,9	427,4	408,0	388,6	369,1	349,7	340,0	330,3	310,9	291,4	272,0	252,6	233,1
360	514,3	493,7	473,1	452,6	432,0	411,4	390,9	370,3	360,0	349,7	329,1	308,6	288,0	267,4	246,9
380	542,9	521,1	499,4	477,7	456,0	434,3	412,6	390,9	380,0	369,1	347,4	325,7	304,0	282,3	260,6
400	571,4	548,6	525,7	502,9	480,0	457,1	434,3	411,4	400,0	388,6	365,7	342,9	320,0	297,1	274,3
420	600,0	576,0	552,0	528,0	504,0	480,0	456,0	432,0	420,0	408,0	384,0	360,0	336,0	312,0	288,0
440	628,6	603,4	578,3	553,1	528,0	502,9	477,7	452,6	440,0	427,4	402,3	377,1	352,0	326,9	301,7
460	657,1	630,9	604,6	578,3	552,0	525,7	499,4	473,1	460,0	446,9	420,6	394,3	368,0	341,7	315,4
480	685,7	658,3	630,9	603,4	576,0	548,6	521,1	493,7	480,0	466,3	438,9	411,4	384,0	356,6	329,1
500	714,3	685,7	657,1	628,6	600,0	571,4	542,9	514,3	500,0	485,7	457,1	428,6	400,0	371,4	342,9

Geernteter Ertrag	Ergibt bei einem Feuchtigkeitsgehalt von ... %														
	50	52	54	56	58	60	62	64	65	66	68	70	72	74	76
	bzw. Trockenmassegehalt von%														
	50	48	46	44	42	40	38	36	35	34	32	30	28	26	24
dt je ha															
520	742,9	713,1	683,4	653,7	624,0	594,3	564,6	534,9	520,0	505,1	475,4	445,7	416,0	386,3	356,6
540	771,4	740,6	709,7	678,9	648,0	617,1	586,3	555,4	540,0	524,6	493,7	462,9	432,0	401,1	370,3
560	800,0	768,0	736,0	704,0	672,0	640,0	608,0	576,0	560,0	544,0	512,0	480,0	448,0	416,0	384,0
580	828,6	795,4	762,3	729,1	696,0	662,9	629,7	596,6	580,0	563,4	530,3	497,1	464,0	430,9	397,7
600	857,1	822,9	788,6	754,3	720,0	685,7	651,4	617,1	600,0	582,9	548,6	514,3	480,0	445,7	411,4

Anlage 8

Probemessungen bei Getreide

Innerhalb einer Drillreihe wird die einem Zehntel Quadratmeter entsprechende Strecke herausgeschnitten. In Abhängigkeit vom Reihenabstand beträgt die entsprechende Reihenlänge:

Reihen- abstand cm		in der Reihe zu messen cm		Reihen- abstand cm		in der Reihe zu messen cm
10	=	100,0		18	=	55,6
11	=	90,9		19	=	52,6
12	=	83,3		20	=	50,0
13	=	76,9		21	=	47,6
14	=	71,4		22	=	45,5
15	=	66,7		23	=	43,5
16	=	62,5		24	=	41,7
17	=	58,8		25	=	40,0

Die von diesem Reihenabschnitt vollständig ausgeriebenen Getreidekörner werden anschließend verwogen. Es ist erforderlich, sorgfältig zu arbeiten, da alle Fehler mit hochgerechnet und damit vervielfacht werden. Ein Gramm auf einem Zehntel Quadratmeter entsprechen 100 kg (= 1 dt) auf einem Hektar.

Das Gewicht der Körner in Gramm je „Zehntel Quadratmeter“ ergibt somit zugleich den Bruttoertrag in dt/ha.

Beispiel:

*Das Gewicht der ausgeriebenen Körner beträgt 40 g. Das Ergebnis lautet: 40 g auf ein „Zehntel Quadratmeter“ oder 40 dt/ha
(1 dt = 100 000 g, 1 ha = 10 000 m²).*

Nehmen Sie möglichst mehrere Proben auf der Diagonalen eines Feldes. Das Endgewicht aus allen Proben muss dann durch die Zahl der Proben wieder geteilt werden, um den notwendigen „Zehntel Quadratmeter“ zu erhalten.

Beispiel bei drei Probestellen:

Gesamtgewicht der Proben 120 g : 3 = 40 g

Da außer in besonders trockenen Jahren der Feuchtigkeitsgehalt der Proben über 14 Prozent liegt, ist der so ermittelte Ertrag auf den Standard von 14 Prozent Feuchtigkeit mit Hilfe der Tabelle der **Anlage 2** zu korrigieren. Zu berücksichtigen sind außerdem in der Praxis auftretende Ernteverluste.

Anlage 9

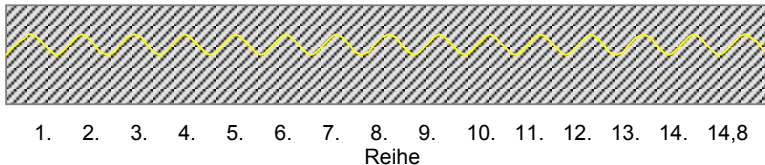
Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben

Die Proberodungen bei Kartoffeln und Rüben erfolgen nach dem gleichen Prinzip. Innerhalb eines Feldes sollten an verschiedenen Stellen (*zum Beispiel auf der Felddiagonalen*), jedoch nicht am Rand, Proben genommen werden. Sinnvoll sind auch Rodungen auf mehreren zufällig ausgewählten Feldern vorzunehmen.

Eine Rodungsstelle soll mindestens die Größe von 1 m^2 haben. Um eine Rodungsstelle von 1 m^2 in einer Reihe festzulegen, stellt man zunächst fest, wie viele Reihen auf 10 m Feldbreite entfallen. Die Reihen reichen von Furchenmitte zu Furchenmitte. Wenn die letzte Reihe nicht mehr ganz in die 10-m-Grenze fällt, so ist deren Anteil zu messen.

Beispiel:

10 METER einer Feldbreite



In dem dargestellten Beispiel reichen die 10 m von der Mitte der Furche quer über 14 Reihen und Furchen und noch über den Kamm des 15. Kartoffeldamms, aber nicht mehr bis in die nächste Furche. Es werden deshalb 14,8 Reihen gezählt. Die Anzahl der so festgestellten Reihen mal 10 ergibt die zu rodende Reihenlänge in Zentimetern. In unserem Beispiel ($14,8 \times 10$) sind dies also 148 cm. Diese Reihenlänge entspricht auf diesem Feld einer Fläche von einem Quadratmeter.

Anschließend wird in einer Reihe die Probestelle durch zwei Spatenstiche in der vorher berechneten Länge abgegrenzt. Dabei liegt der Anfang mitten zwischen zwei Stauden bzw. Rüben. Das Ende der Probestelle (*nach 148 cm*) wird durch den zweiten Spatenstich gekennzeichnet. Dieser kann unter Umständen auch mitten durch eine Kartoffelstaude oder eine Rübe gehen. Es werden alle Kartoffeln bzw. Rüben zwischen den beiden Spatenstichen einschließlich der durchgeschnittenen gerodet. Die Kartoffeln bzw. Rüben werden vor dem Wiegen gesäubert und die Blätter entfernt.

Zur Ertragsberechnung wird das Gewicht aller geernteten Kartoffeln bzw. Rüben zusammengefasst und durch die Anzahl der Probestellen geteilt.

$$\text{Beispiel: } 3,7 \text{ kg} + 4,2 \text{ kg} + 3,0 \text{ kg} + 2,9 \text{ kg} + 2,7 \text{ kg} = 16,5 \text{ kg}$$

$$16,5 \text{ kg} : 5 = 3,3 \text{ kg}$$

Das Ergebnis ist in diesem Fall ein Durchschnittsertrag von 3,3 kg auf dem Quadratmeter. Der in Kilogramm gewogene Quadratmeter-Ertrag ergibt mit 100 multipliziert den Hektarertrag in Dezitonnen.

$$100 \times 100 = 10.000 \text{ (1 Hektar = } 10.000 \text{ m}^2\text{)}$$

$$\text{In unserem Beispiel: } 3,3 \text{ kg je m}^2 \Rightarrow 330 \text{ dt je ha}$$

Bei frühzeitigen Proberodungen ist der noch zu erwartende Zuwachs bis zur Ernte dazu zu schätzen.

Erkrankte oder angefaulte Kartoffeln, die normalerweise nicht verwertet werden können, werden nicht mitgeerntet und demzufolge nicht mitgeschätzt. Zudem bleibt bei einer normalen Kartoffelernte im Gegensatz zu einer sorgfältigen Proberodung stets ein Teil der Kartoffeln noch in der Erde oder wird nicht mit aufgesammelt. Deshalb ist von dem ermittelten Hektarertrag ein Abzug vorzunehmen. Als Faustzahl kann dieser Abzug mit 10% beziffert werden.

Bei der Rodung von Rüben gehören nassfaule oder solche, bei denen sich das Einfahren nicht lohnt, ebenfalls nicht zum Ertrag.

Notizen

Notizen

Terminübersicht

Folgende Berichtstermine für die Ernte- und Betriebsberichterstattung der Feldfrüchte und des Grünlandes sind vorgesehen:

April
20.4.

Juni
5.7.

Juni (Vorräte)
5.7.

Juli
30.7.

August
31.8.

Oktober
29.10.

November
30.11.

Dezember (Vorräte)
9.1.

Redaktionsschluss: Oktober 2011

Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)



Erscheinungsfolge: jährlich
Erschienen im August 2012

Weitere Informationen zur Thematik dieser Publikation unter:
Telefon: +49 (0) 228 99/643-8660; Fax: +49 (0) 228 99 10/643-8983;
www.destatis.de/Kontakt

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

Vervielfältigungen und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Kurzfassung

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

Seite 4

- *Bezeichnung der Statistik:* Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE), EVAS-Nr.: 41246
- *Grundgesamtheit:* Zur Grundgesamtheit gehören alle landwirtschaftlichen Betriebe, die bestimmte Feldfrüchte, Kartoffeln oder Winterraps anbauen und die eine der unter § 91 AgrStatG definierten Erfassungsgrenzen erreichen oder überschreiten
- *Statistische Einheiten:* die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Raps (Winterraps) und der jeweils häufigsten Getreidearten
- *Berichtszeitraum:* das laufende Kalenderjahr
- *Räumliche Abdeckung:* Bundesgebiet, Bundesländer (ohne Berlin, Bremen und Hamburg)
- *Rechtsgrundlagen:* National: Agrarstatistikgesetz (AgrStatG), Bundesstatistikgesetz (BStatG); Europäische Union: Verordnung (EG) Nr. 543/2009
- *Erhebungszeitraum:* Juni bis November jeden Jahres
- *Periodizität:* jährlich
- *Statistische Einheiten:* Felder der landwirtschaftlichen Betriebe

2 Inhalte und Nutzerbedarf

Seite 5

- *Inhalte der Statistik:* Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten, Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche, Sorte, Gesamterntemenge, Angaben zur Bewertung von Ertragsverhältnissen, Beschaffenheitsmerkmale von Getreide und Raps
- *Nutzerbedarf:* Europäische Kommission, Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV), Landesministerien, Fachverbände, Wissenschaft und Forschung

3 Methodik

Seite 6

- *Konzept der Datengewinnung: Stichprobenverfahren:* dreistufiges Probeschnitt- bzw. Rodungsverfahren oder zweistufiges Volldruschverfahren
- *Stichprobenumfang:* Höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe
- *Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung:* Für die Planung und Durchführung der auf Landesebene notwendigen Arbeiten treffen die Länder die erforderlichen Maßnahmen.
- *Datenaufbereitung:* Für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten werden die Hektarerträge getrennt ermittelt, anschließend mit den Landesflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die Erntemengen zu erhalten.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

Seite 8

- *Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit:* Die durch die Stichprobe entstandenen Zufallsfehler werden durch eine Fehlerrechnung minimiert. Die Ergebnisse sind daher als gut einzustufen.
- *Stichprobenbedingte Fehler:* Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte
- *Nicht-stichprobenbedingte Fehler:* Fehler in der Erfassungsgrundlage können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Durch Einsatz von Erhebungsbeauftragten geringe Antwortausfälle.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

Seite 9

- *Aktualität:* Veröffentlichung erster Ergebnisse findet Ende August, d. h. noch während der laufenden Ernteperiode, statt. Endgültige Ergebnisse werden am Jahresende (ca. 5 Monate nach Abschluss der Ernte – je nach Fruchtart) bzw. im April des Folgejahres veröffentlicht.
- *Pünktlichkeit:* Die Daten werden immer zu dem vom Statistischen Bundesamt angegebenen Zeitpunkt veröffentlicht.

6 Vergleichbarkeit

Seite 9

- *Räumliche Vergleichbarkeit:* europäisch: Vergleich zwischen anderen EU-Mitgliedstaaten möglich; national: Vergleich zwischen Bundesländern möglich
- *Zeitliche Vergleichbarkeit:* Vorjahresvergleiche eingeschränkt möglich ab Berichtsjahr 1950

7 Kohärenz

Seite 9

- *Input für andere Statistiken:* Es bestehen Bezüge zu den Angaben der vorläufigen und endgültigen Bodennutzungshaupterhebung sowie zur Ernte- und Betriebsberichterstattung für Feldfrüchte und Grünland (EBE)

8 Verbreitung und Kommunikation

Seite 10

- *Verbreitungswege:* Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen sind die Ergebnisse der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung in der Fachserie 3 Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland abgebildet. Diese können kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Seite 10

- Entfällt.

1 Allgemeine Angaben zur Statistik

1.1 Grundgesamtheit

Zur Erhebungsgesamtheit der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören ausgewählte Feldfrüchte anbauende Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche (LF) von mindestens fünf Hektar oder, wenn diese Mindestfläche nicht erreicht wird, mindestens jeweils zehn Rindern oder 50 Schweinen oder zehn Zuchtsauen oder 20 Schafen oder 20 Ziegen oder 1000 Stück Geflügel oder einer Tabakfläche, Hopfenfläche, Rebfläche, Baumschulfläche oder Obstanbaufläche von mindestens 0,5 Hektar oder einer Gemüse- oder Erdbeerfläche im Freiland von mindestens 0,5 Hektar oder einer Dauerkulturfäche im Freiland von mindestens ein ha oder einer Blumen- oder Zierpflanzenfläche im Freiland von mindestens 0,3 ha oder einer Produktionsfläche für Speisepilze von mindestens 0,1 ha oder einer Fläche unter hohen begehbaren Schutzabdeckungen einschließlich Gewächshäusern von mindestens 0,1 ha, sofern eine Mindestanbaufläche der zu beprobenden Kultur erreicht ist.

Die Erhebung aller Angaben erfolgt nach dem Ort des Betriebssitzes. Betriebssitz des gesamten Betriebes ist die Gemeinde, in der sich die wichtigsten Wirtschaftsgebäude des Betriebes befinden.

1.2 Statistische Einheiten (Erhebungs- und Darstellungseinheiten)

Zu den statistischen Einheiten gehören bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) die nach einem Stichprobenplan zufällig ausgewählten Felder von Kartoffeln, Raps (Winterraps) und der jeweils häufigsten Getreidearten (Winterweizen, Roggen und Wintermenggetreide (zusammen seit 2010), Wintergerste, Sommergerste, Hafer, Triticale und Körnermais). Getreide- und Rapsfelder sind nur dann in die BEE einzubeziehen, wenn sie mindestens 10 Ar betragen, Kartoffelfelder nur dann, wenn von einer Sorte möglichst mehr als zehn Reihen gelegt sind. In Ländern mit kleineren Feldgrößen wird in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss eine entsprechend geringere Feldgröße festgelegt. Nicht alle BEE-Kulturen werden regelmäßig in allen Ländern beprobt.

1.3 Räumliche Abdeckung

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird in allen Ländern außer Berlin, Bremen und Hamburg durchgeführt. Die Ergebnisse werden von den statistischen Ämtern für das Bundesgebiet und die Bundesländer veröffentlicht.

1.4 Berichtszeitraum/-zeitpunkt

Der Berichtszeitraum für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) ist das laufende Kalenderjahr.

1.5 Periodizität

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird jährlich durchgeführt. Durch die statistischen Ämter der Länder werden dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) Zwischenergebnisse ab Anfang August als erste Anhaltspunkte über den Stand der Ernte geliefert. Die BEE wird in Deutschland seitdem Jahr 1949 (damals zumindest Winterroggen und Weizen) durchgeführt. Seit dem sind alle Länder des früheren Bundesgebietes (außer den Stadtstaaten), seit 1991 auch die neuen Bundesländer einbezogen. Seitdem Jahr 2004 wird neben Getreide und Kartoffeln auch der Winterraps beprobt.

1.6 Rechtsgrundlagen und andere Vereinbarungen

Bundesrepublik Deutschland:

- Agrarstatistikgesetz (AgrStatG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 2009 (BGBl. I S. 3886)
 - Bundesstatistikgesetz (BStatG) vom 22. Januar 1987 (BGBl. I S. 462, 565)
 - Allgemeine Verwaltungsvorschrift zur Durchführung der Besonderen Ernteermittlung (BEE-Durchführungs-VwV) vom 23. Juli 1997 (BAnz S. 10145)
- in den jeweils geltenden Fassungen.

Europäische Union:

- Verordnung (EG) Nr. 543/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 über die Statistik der pflanzlichen Erzeugung (ABl. L 167 vom 29.06.2009, S. 1).

1.7 Geheimhaltung

1.7.1 Geheimhaltungsvorschriften

Die erhobenen Einzelangaben werden nach § 16 BStatG grundsätzlich geheim gehalten. Nur in ausdrücklich gesetzlich geregelten Ausnahmefällen dürfen Einzelangaben übermittelt werden. Die Namen und Adressen der Befragten werden in keinem Fall an Dritte weitergegeben. Werden für die Durchführung der Erhebung Erhebungsbeauftragte eingesetzt, dürfen diese nach § 14 Absatz 2 BStatG die aus ihrer Tätigkeit gewonnenen Erkenntnisse nicht in anderen Verfahren oder für andere Zwecke verwenden. Diese Verpflichtung gilt auch nach Beendigung ihrer Tätigkeit.

1.7.2 Geheimhaltungsverfahren

Die Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) erfolgt eigenverantwortlich in den statistischen Ämtern der Länder, die auch die notwendigen Arbeiten zur Geheimhaltung durchführen.

1.8 Qualitätsmanagement

1.8.1 Qualitätssicherung

In Vorbereitung der Erhebung stimmen sich die Vertreter der statistischen Ämter der Länder in regelmäßigen Beratungen gemeinsam mit dem Statistischen Bundesamt und dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) zur Vorbereitung und Durchführung ab.

Die statistischen Ämter der Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale erhält das Max Rubner-Institut (MRI), Standort Detmold, von den statistischen Ämtern der Länder zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Die Einzelheiten hierzu werden durch das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt.

1.8.2 Qualitätsbewertung

Die Qualitätsbewertung der eingehenden Ergebnisse obliegt den statistischen Ämtern der Länder sowie dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV).

2 Inhalte und Nutzerbedarf

2.1 Inhalte der Statistik

2.1.1 Inhaltliche Schwerpunkte der Statistik

Zu den Erhebungsinhalten der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) gehören u. a. folgende Merkmale:

- Naturalerträge bei landwirtschaftlichen Feldfrüchten (einfaches arithmetisches Mittel der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitt-, Rodungsverfahren bzw. Volldrusche)
- Größe der in die Erhebung einbezogenen Fläche
- Sorte
- Gesamterntemenge
- Angaben zur Bewertung der Ertragsverhältnisse
- Bei Getreide und Raps werden zusätzlich Beschaffenheitsmerkmale ermittelt (Untersuchung der Inhaltsstoffe und Verarbeitungseigenschaften sowie der Belastung mit gesundheitlich nicht erwünschten Stoffen). Um Rückschlüsse auf die Backqualität der Brotgetreidearten ziehen zu können, werden daher z. B. bei Weizen folgende Parameter untersucht: Schmachtkornanteil, Auswuchs, Aschegehalt, Fallzahl, evtl. Klebermenge, Proteingehalt, Sedimentationswert, evtl. Hektolitergewicht. Beim Winterraps wird der Ölgehalt ermittelt.

Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) legt nach Anhörung des Sachverständigenausschusses fest, welche Getreidearten und Beschaffenheitsmerkmale in die BEE einbezogen werden.

2.1.2 Klassifikationssysteme

Entfällt.

2.1.3 Statistische Konzepte und Definitionen

Entfällt.

2.2 Nutzerbedarf

Die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) hat in Verbindung mit der Bodennutzungshaupterhebung die Aufgabe, zu einem möglichst frühen Zeitpunkt exakte Angaben über die Menge und die Qualität der Ernte ausgewählter Fruchtarten für das gesamte Bundesgebiet und für die Länder zu liefern. Aufgrund der steigenden Bedeutung eines vorsorgenden Verbraucherschutzes stehen die Qualitätsfaktoren immer mehr im Vordergrund. Hierbei stehen Risiken für die menschliche Gesundheit im Mittelpunkt. Daneben werden Aspekte der tierischen Gesundheit berücksichtigt. Die Ergebnisse der BEE sind unverzichtbar für die Ermittlung der Versorgungssituation in Form nationaler Versorgungsbilanzen. Diese sind als Teil der Versorgungsbilanzen der Europäischen Union eine wesentliche Grundlage für die Beurteilung der Marktsituation. Außerdem wird mit ihrer Hilfe eine bessere Markttransparenz erzielt, was sowohl im Interesse der Erzeuger als auch der Verbraucher liegt.

Zu den Hauptnutzern zählen:

- die EU-Kommission – Generaldirektion „Landwirtschaft“ (GD-Agri)
- das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV)
- die jeweiligen Landesministerien, wissenschaftliche Institutionen, Kommunen, Verbände, Landwirtschaftskammern und –ämter, Interessenvertretungen, Beratungsverbände, Privatpersonen und interessierte Unternehmen

2.3 Nutzerkonsultation

Die Festlegung der Merkmale bezüglich der Lieferung statistischer Informationen über ausgewählte Feldfrüchte erfolgt durch das Statistische Amt der Europäischen Gemeinschaften (Eurostat) in Abstimmung mit den nationalen statistischen Ämtern der Länder. Aufgabe Eurostats ist die Harmonisierung der Statistiken im Agrarsektor, entsprechend den Anforderungen der Europäischen Kommission. Darüber hinaus gehende Erhebungsmerkmale auf nationaler Ebene werden in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) umgesetzt, das wiederum über den Statistischen Ausschuss die Länderministerien und Wirtschaftsverbände beteiligt. Weiterhin sind die Bundesministerien, die statistischen Ämter der Länder, die kommunalen Spitzenverbände sowie Vertreter aus Wirtschaft und Wissenschaft im Statistischen Beirat vertreten, der nach § 4 BStatG das Statistische Bundesamt in Grundsatzfragen berät.

3 Methodik

3.1 Konzept der Datengewinnung

Das deutsche System der Ermittlung der durchschnittlichen Hektarerträge ist heute eine wissenschaftlich fundierte Kombination aus einem Befragungs- und einem Stichprobenverfahren (vgl. hierzu auch den Qualitätsbericht zur Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland).

Grundlage der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die im Rahmen eines Stichprobenverfahrens auf zufällig ausgewählten Feldern gezogenen Proben und getroffenen Gewichtsfeststellungen sowie ergänzende Ermittlungen von ertrags- und qualitätsbestimmenden Merkmalen bei den gezogenen Proben. Anhand der Ertragsmessungen werden jährlich die Durchschnittserträge ausgewählter Getreidearten, der Kartoffeln und des Winterrapses für das Bundesgebiet und für die Länder mit der erforderlichen Genauigkeit ermittelt. Unter Verwendung der Anbauflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung wird daraus die vorläufige und endgültige Getreide-, Kartoffel- und Winterrapsernte der Länder und des Bundesgebietes berechnet.

Die bei der Durchführung der BEE anzuwendende Erhebungsmethodik ist in der „Technischen Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008“ geregelt.

Die Stichprobe für die BEE ist als dreistufiges Probeschnitt- bzw. Rodungsverfahren oder als zweistufiges Volldruschverfahren konzipiert.

Bei Getreide kann grundsätzlich zwischen dem Probeschnittverfahren und dem Volldruschverfahren gewählt werden. Bei Kartoffeln wird in der Regel das Proberodungsverfahren und bei Winterraps das Volldruschverfahren durchgeführt. Bei der BEE handelt es sich um ein zwei- oder dreistufiges Stichprobenverfahren mit folgenden Auswahlstufen:

1. Stufe: Landwirtschaftlicher Betrieb
2. Stufe: Probefeld
3. Stufe: Probefläche

Beim reinen Volldruschverfahren entfällt die dritte Auswahlstufe.

Der Stichprobenumfang bei der BEE beläuft sich laut Agrarstatistikgesetz auf höchstens 10 000 Felder landwirtschaftlicher Betriebe. Dabei ist die Auswahlgrundlage für die Betriebe grundsätzlich die jeweils letzte allgemein durchgeführte Bodennutzungshaupterhebung (zuletzt 2010), aktualisiert durch das Betriebsregister Landwirtschaft und – in Ländern in denen verfügbar – durch jährlich vorliegende Daten aus dem Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystem (InVeKoS).

Die Auswahl der Betriebe und der Felder erfolgt, für jede in die BEE einbezogene Fruchtart getrennt, jeweils proportional zu ihrer entsprechenden Anbaufläche im jeweiligen Land. Ansonsten findet keine Schichtung statt.

3.2 Vorbereitung und Durchführung der Datengewinnung

Die Federführung für die Erhebung auf Bundesebene liegt im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV). Für die Vorbereitung und Auswertung ist beim BMELV ein Sachverständigenausschuss gebildet worden, dem Vertreter von Bund und Ländern angehören.

Die Aufgaben des Sachverständigenausschusses sind, die bei der Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung anzuwendende Methodik im Rahmen einer Technischen Anleitung zu regeln, die Verfahren der BEE gemäß der Technischen Anleitung umzusetzen, Beschlüsse über die Durchführung der BEE zu fassen, Vorschläge zur Auswahl der Fruchtarten, die in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen werden sollen, zu unterbreiten, das Aufbereitungsverfahren weiterzuentwickeln, Zahlenunterlagen auszuwerten und die Ernteergebnisse festzustellen, bei der Auswahl der zu untersuchenden Beschaffenheitsmerkmale und bei der Interpretation der Ergebnisse der Beschaffenheitsuntersuchungen mitzuwirken.

Die Durchführung der Erhebung erfolgt eigenverantwortlich in den statistischen Ämtern der Länder. Sie entscheiden über die erforderlichen Maßnahmen zur Einhaltung der in der Technischen Anleitung festgelegten Verfahren sowie das Einsetzen von fachkundigen Erhebungsbeauftragten. Des Weiteren bestimmen die statistischen Ämter der Länder die Landes-Untersuchungsanstalten, die die eingesandten Getreideproben von Probeschnitten dreschen, wiegen und diese, sowie die Getreide- und Rapsproben aus den Volldruschen, untersuchen (Feuchtigkeitsgehalt bei Probeschnitten; Feuchtigkeitsgehalt, Schwarzbesatz und Auswuchs (nur Getreide) bei Volldruschen). Diese Daten werden dem statistischen Amt des Landes zur Berechnung der Ernteerträge übermittelt. Das statistische Amt des Landes übermittelt dem BMELV ab Anfang August aggregierte Zwischenergebnisse als erste Anhaltspunkte über den Stand und die Entwicklung der Ernte. Die Länder legen dem Sachverständigenausschuss die Ergebnisse der beprobten Fruchtarten vor. Auf dieser Grundlage werden die Bundesergebnisse ermittelt und nach Vorliegen der endgültigen Ergebnisse der Bodennutzungshaupterhebung in einem Abschlussbericht dokumentiert.

Zur Ermittlung der Beschaffenheitsmerkmale gemäß § 47 Absatz 2 Satz 3 und Satz 4 des Agrarstatistikgesetzes erhält das Max Rubner-Institut (MRI), Standort Detmold, von den Ländern zur Feststellung der Getreide- bzw. Rapsqualität je eine Teilprobe von ausgedroschenen Probeschnitten und von den Volldruschen sowie zur Untersuchung auf unerwünschte Stoffe zusätzlich je eine Teilprobe von den Volldruschen. Einzelheiten werden durch das BMELV in Abstimmung mit dem Sachverständigenausschuss festgelegt.

Für die BEE legt die „Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008“ die Merkmale für die Erkennungsnachweise fest.

3.3 Datenaufbereitung (einschließlich Hochrechnung)

Im Rahmen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) werden Hektarerträge getrennt für die einzelnen einbezogenen Fruchtarten ermittelt. Beim dreistufigen Stichprobenverfahren werden bei Getreide die Erträge von fünf jeweils 1 m² großen Probeschnitten, bei Kartoffeln die Erträge aus 5 Reihen von jeweils 5 m Länge, auf Hektarerträge pro Feld hochgerechnet. Mittels eines Korrektivs wird dann der geerntete Ertrag – im Unterschied zum auf dem Feld gewachsenen Ertrag – ermittelt. Beim zweistufigen Stichprobenverfahren werden für Getreide und Raps die Erträge von vollständigen Probefeldern ermittelt und auf Hektarerträge umgerechnet. Diese Hektarerträge werden mit den jeweiligen Landesflächen aus der Bodennutzungshaupterhebung multipliziert, um die entsprechenden Erntemengen zu erhalten.

Es kommen keine Imputationsmethoden zur Anwendung. Die auf Landesebene zuständigen Stellen sorgen in der Regel dafür, dass es keinen Ausfall an Betrieben gibt bzw. Ersatzbetriebe zur BEE herangezogen werden.

Aus den Erträgen der proportional zur Anbaufläche ausgewählten Probeschnitte bzw. Volldrusche sind einfache arithmetische Mittel der Erträge zu berechnen. Der durchschnittliche, bei den Probeschnitten ermittelte Hektarertrag wird mit dem Landeskorrektiv multipliziert, um den Hektarertrag zu erhalten. Die Hektarerträge aus Probeschnitten und Volldruschen mit der jeweiligen Anbaufläche multipliziert, um die entsprechende Erntemenge zu erhalten. Der Hektarertrag für den Bund wird dabei mit den entsprechenden Anbauflächen gewichtet. Aufgrund der flächenproportionalen Gewichtung der Erträge ist kaum mit Ergebnisverzerrungen zu rechnen.

3.4 Preis- und Saisonbereinigung; andere Analyseverfahren

Ein Saisonbereinigungsverfahren wird nicht angewendet. Es werden jeweils endgültige Erträge für eine Erntesaison ermittelt.

3.5 Beantwortungsaufwand

Für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) sind die Inhaber oder Leiter der ausgewählten landwirtschaftlichen Betriebe auskunftspflichtig. Für die Durchführung vor Ort werden geeignete Personen als Erhebungsbeauftragte verpflichtet/eingesetzt. Die Anzahl der Auskunftspflichtigen wird durch die Stichprobe niedrig gehalten.

4 Genauigkeit und Zuverlässigkeit

4.1 Qualitative Gesamtbewertung der Genauigkeit

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) findet eine Messung der Parameter statt. Die Angaben über die Hektarerträge sind daher relativ genau. Allerdings handelt es sich hierbei um eine Stichprobenerhebung. Die mit einer Stichprobe ermittelten Ergebnisse über eine Gesamtheit von Einheiten (hier Felder) sind in der Regel mit Zufallsfehlern behaftet, auch wenn sie mit größter Gründlichkeit durchgeführt werden. Diese stichprobenbedingten Fehler entstehen dadurch, dass nicht alle Einheiten der zu untersuchenden Gesamtheit befragt werden und die Ergebnisse der zufällig ausgewählten Stichprobenbetriebe und –felder vom „wahren Wert“ der Grundgesamtheit abweichen können. Aus Stichproben gewonnene Resultate erfordern daher für eine Beurteilung der Qualität der Ergebnisse eine statistische Bewertung durch eine Fehlerrechnung.

Gemäß EG-Verordnung (Nr. 543/2009 vom 18. Juni 2009) werden Genauigkeitsanforderungen an die Qualität der Stichprobe gestellt. Diesbezüglich darf der Variationskoeffizient für die Anbauflächen der Getreidearten und Kartoffeln auf nationaler Ebene 3 % nicht überschreiten.

4.2 Stichprobenbedingte Fehler

Bei der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) wird eine Fehlerrechnung durchgeführt, d. h. es findet eine Berechnung des einfachen relativen Standardfehlers auf Basis der Einzelwerte statt. Der einfache relative Standardfehler wird als Maß für die Größe des Zufallsfehlers herangezogen. Diese Fehlerwerte werden im Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung“ durch das BMELV veröffentlicht.

Der Standardfehler für den endgültigen Ernteertrag wird berechnet aus den Standardfehlern für die Erträge der Probeschnitte und dem Standardfehler der Landeskorrektive: Der Schätzwert für den relativen Standardfehler des Hektarertrages wird berechnet als Wurzel aus der Summe des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz des über die Probeschnitte (Proberodungen) ermittelten Ertrages der gewachsenen Ernte und des Schätzwertes der relativen Fehlervarianz des Korrektivs.

Der relative Standardfehler für die Erträge lag für den Bund in den letzten Jahren pro Getreideart immer unter 3 %. Für einzelne Länder lag der höchste relative Standardfehler für eher seltene BEE-Getreidearten (z.B. Hafer und Sommergerste) bei bis zu 8 %. Bei den Kartoffeln bei gut 4 % und bei Winterraps bei gut 3 %.

4.3 Nicht-stichprobenbedingte Fehler

- **Fehler durch die Erfassungsgrundlage:** können durch die richtige Abgrenzung der Grundgesamtheit verringert werden. Entscheidend dafür ist die umfassende Kenntnis über die Betriebe und deren Felder der Grundgesamtheit. Zur Bildung der Grundgesamtheit werden aus den regional geordneten Einzeldaten der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung die Betriebe gezogen. Im jeweiligen Erhebungsjahr werden die ausgewählten Stichprobenbetriebe am aktualisierten Betriebsregister zur Aussonderung der nicht mehr existenten landwirtschaftlichen Betriebe vorbeigeführt. Das Betriebsregister wird von den statistischen Ämtern der Länder laufend aktualisiert, wobei jährlich das Adressmaterial der landwirtschaftlichen Versicherungsträger zur Komplettierung des Registers herangezogen wird.

- **Nicht-stichprobenbedingte Fehler:** Da die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) von Amts wegen durch Erhebungsbeauftragte durchgeführt wird, dürften in der Regel eher selten Antwortausfälle auftreten. Bei der BEE gelten Felder, die erst nach Ablauf der Aufbereitung abgeerntet werden, als fehlende Antwort. Wenn ein Betrieb nicht mehr besteht oder die einzubeziehende Fruchtart nicht oder nicht mehr im erforderlichen Ausmaß angebaut wird, kann der Betrieb gegen einen Ersatzbetrieb ausgetauscht werden. Fehlende Angaben zu den Merkmalen der Erhebung werden durch Rückfragen der statistischen Ämter der Länder bzw. der für Ernährung und Landwirtschaft zuständigen Landesbehörden (z. B. Ämter für Landwirtschaft), die die Erhebungsbeauftragten einsetzen, sowie der Landes-Untersuchungsanstalten möglichst gering gehalten. Weiterführende Analysen zum systematischen Fehler wurden nicht durchgeführt.

4.4 Revisionen

4.4.1 Revisionsgrundsätze

Entfällt.

4.4.2 Revisionsverfahren

Entfällt.

4.4.3 Revisionsanalysen

Entfällt.

5 Aktualität und Pünktlichkeit

5.1 Aktualität

Das erste vorläufige Länderergebnis/Bundesergebnis für die Erträge von Getreide und Winterraps wird Ende August ermittelt und vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) in einer Pressekonferenz veröffentlicht.

Je nach Verlauf der Ernte wird Ende September nochmals ein vorläufiges bzw. endgültiges Ergebnis für Getreide und Winterraps und ein vorläufiges Ergebnis für Kartoffeln ermittelt und veröffentlicht.

Die Zeitspanne zwischen dem Berichtzeitpunkt und der Veröffentlichung beträgt ca. 6 Monate nach Abschluss der Erhebung.

Endgültige Ergebnisse über die Erntemengen auf Bundes- und Landesebene sind von dem endgültigen Ergebnis der Bodennutzungshaupterhebung abhängig und liegen spätestens im Folgejahr, in den Ländern meist jedoch schon am Jahresende, vor. Der ausführliche Bericht „Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE)“ des Bundesministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) wird im April/Mai des Folgejahres veröffentlicht.

5.2 Pünktlichkeit

Eine Statistik ist pünktlich, wenn die Ergebnisse zu einem vorab geplanten und ggf. bekannt gegebenen Termin veröffentlicht werden. Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) besitzt das Vorrecht für die Erstveröffentlichung der ersten vorläufigen Daten aus der Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE). Die Daten werden direkt im Anschluss in der entsprechenden Fachserie (s. Pkt. 8.1) vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht.

6 Vergleichbarkeit

6.1 Räumliche Vergleichbarkeit

Die räumliche Vergleichbarkeit von nationalen Ergebnissen der Erhebungen auf europäischer Ebene ist durch die Einbindung in das agrarstatistische System der EU durch gemeinsame europäische Rechtsvorschriften gewährleistet. Allerdings bestehen Unterschiede bei der in den einzelnen Mitgliedsstaaten eingesetzten Methodik.

6.2 Zeitliche Vergleichbarkeit

Die zeitliche Vergleichbarkeit zu früheren Jahren ist für die alten Bundesländer ab 1950 eingeschränkt möglich, da sich einige Erhebungsmerkmale zwischenzeitlich verändert haben. Ab 1991 ist die Vergleichbarkeit für alte und neue Bundesländer gegeben.

7 Kohärenz

7.1 Statistikübergreifende Kohärenz

Zwischen der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) und der Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) für Feldfrüchte und Grünland bestehen Bezüge, da zur Ermittlung von Regionalergebnissen die Ertragsschätzungen der Ernteberichterstatte/Betriebe für Kreise und Regierungsbezirke mittels eines Faktors, der sich aus dem Verhältnis zwischen BEE und EBE auf Landesebene ergibt, an die Ergebnisse der BEE angeglichen werden. Außerdem werden die Hektarerträge von Fruchtarten, die nicht in das Stichprobenverfahren der BEE einbezogen sind, mit Hilfe der Abweichung zwischen EBE und dem Ergebnis der BEE angeglichen. Den statistischen Ämtern der Länder obliegt die Festlegung der Verknüpfung der einzelnen Getreidearten. (Vgl. Qualitätsbericht über die Ernte- und Betriebsberichterstattung (EBE) Feldfrüchte und Grünland).

7.2 Statistikinterne Kohärenz

Entfällt.

7.3 Input für andere Statistiken

Die in der Bodennutzungshaupterhebung ermittelten Flächen sind die Grundlage für die Berechnung der Erntemengen (vgl. Qualitätsbericht über die Bodennutzungshaupterhebung). Gleichzeitig werden die Stichproben für die Besondere Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) aus der letzten allgemeinen Bodennutzungshaupterhebung gezogen.

8 Verbreitung und Kommunikation

8.1 Verbreitungswege

Elektronische Veröffentlichungen:

- Unter www.destatis.de > Publikationen > Thematische Veröffentlichungen können die Fachserien 3, Reihe 3.2.1 Wachstum und Ernte – Feldfrüchte und Grünland; Reihe 3 Landwirtschaftliche Bodennutzung und pflanzliche Erzeugung kostenfrei als PDF-Datei oder als Excel-Datei bezogen werden.
- Unter www.destatis.de > Publikationen > Statistisches Jahrbuch kann das Statistische Jahrbuch als PDF-Datei kostenfrei bezogen werden.

Online-Datenbank:

- Über das Datenbanksystem GENESIS-Online (www.destatis.de > Genesis-Online > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können lange Zeitreihen zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.
- Über das Datenbanksystem Regionaldatenbank (www.destatis.de > Regionaldatenbank > 4 Wirtschaftsbereiche > 41 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei > 412 Bodennutzung und Ernte > 41241 Ernte- und Betriebsberichterstattung Feldfrüchte und Grünland) können tiefer gegliederte regionale Daten zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland kostenfrei in unterschiedlichen Dateiformaten (.xls, .html und .csv) direkt geladen werden.

Sonstiges:

- Eigene Veröffentlichungen der statistischen Ämter der Länder sind gegebenenfalls über die Website des jeweiligen Landesamtes zugänglich. Die entsprechenden Internet-Link sind verfügbar unter: <http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/LinksUebersicht.asp>.
- Das Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) gibt jährlich einen Erntebericht mit vorläufigen Ergebnissen und einen Abschlussbericht zur Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) heraus. Diese sind kostenfrei verfügbar unter: <http://www.bmelv-statistik.de/index>.

8.2 Methodenpapiere/Dokumentation der Methodik

Technische Anleitung zur Methodik und Durchführung der Besonderen Ernte- und Qualitätsermittlung (BEE) vom 24. September 2008 (diese kann auf Anfrage zur Verfügung gestellt werden).

8.3 Richtlinien der Verbreitung

- Übersicht über Bezeichnung, Inhalte und Veröffentlichungstermine der Fachserie 3, Reihe 3.2.1, Wachstum und Ernte in den Fachserien zu Wachstum und Ernte von Feldfrüchten und Grünland.

9 Sonstige fachstatistische Hinweise

Entfällt.